

Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

Präsidium	4 - 5	Einrichtungen und Beteiligungen	26 - 37
Führungswechsel / Präsidium	6	DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel	
DRK-Ortsvereinsseminare / Mitgliederwerbung	7	DRK-Krankenhaus Middelburg	
Ehrenamtskoordinatorin	8	DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg gGmbH	
Berufsausbildung beim DRK-Landesverband	9	DRK-Rettungsdienst Management Schleswig-Holstein GmbH	
Sozialarbeit	10 - 15	DRK-Rettungsdienstschule Schleswig-Holstein gGmbH	
„Der rote Faden“ — aktueller Stand		DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH	
Kinder, Jugend und Familie		DRK ambulante Service Schleswig-Holstein gGmbH	
Selbsthilfe		DRK-Pflegeservice DRK-Senioren- und Pflegezentrum im Park	
Migrationssozialarbeit		DRK-Fachschulen für Altenpflege	
Gesundheitsförderung		DRK-Bildungswerk Nord gGmbH	
Leben mit Krebs!		DRK-Kinder- und Jugendhilfe Nord gGmbH	
Kindeswohlgefährdung		DRK-Kur und Reha gGmbH	
Bündnis für gute Pflege		DRK-Schul- und Therapiezentrum	
Nationale Hilfsgesellschaft	16 - 22	DRK-Wohnanlage Flensburg-Mürwik	
Bereitschaften		Namen und Zahlen	38 - 50
Katastrophenschutz		Gremien, Ehrenmitglieder, Schiedsgericht	
Auslandshilfe		Organigramm	
Wasserwacht		Personalzahlen DRK in S-H	
Rettungsdienst		Statistiken	
Jugendrotkreuz		DRK-Kontakte (Kreisverbände)	
Bundesfreiwilligendienst		Unsere Grundsätze	
FJS — weltwärts		Impressum	
Jubiläum 150 Jahre Rotes Kreuz	23 - 25		

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

weltweit wurde 2013 das 150-jährige Bestehen der Rotkreuzbewegung gefeiert. DRK-Landesverband, Kreisverbände und Ortsvereine sind im Jubiläumsjahr mit vielen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten. Dabei wurde den Menschen vermittelt, wie das DRK seine Aufgabe heute versteht und welche Rolle das Rote Kreuz, 150 Jahre nach seiner Gründung, im Hier und Jetzt spielt:

Der DRK-Landesverband gehört mit über 1.900 Beschäftigten zu den großen Arbeitgebern in Schleswig-Holstein. Hinzu kommen rund 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kreisverbände und tausende ehrenamtlich Aktive auf allen Verbandsstufen. Dazu zählen nicht nur die etwa 5.500 Helferinnen und Helfer der Bereitschaften und der Wasserwacht und die über 3.600 Mitglieder im Jugendrotkreuz, sondern auch hunderte von Freiwilligen in der Sozialarbeit und nicht zuletzt die rund 2.000 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der 444 Ortsvereine, der 15 Kreisverbände und des Landesverbandes, die über die Rotkreuzarbeit im Land entscheiden. Allein diese Zahlen belegen: Das DRK ist in Schleswig-Holstein fest in der Mitte der Gesellschaft verankert.

Aufgabe des Landesverbandes ist es, ein Dienstleistungszentrum zu sein, das die vielfältigen Aktivitäten auf allen Verbandsebenen wirksam dabei unterstützt, die großen Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu gehören die Auswirkungen des demographischen Wandels, der zu einer Überalterung der Gesellschaft führt. Schon jetzt zeichnen sich deutlich Probleme in der ambulanten und stationären Pflege ab. Fachkräfte werden knapp und der Finanzbedarf steigt ständig. Um in diesem Spannungsfeld eine menschenwürdige Pflege zu ermöglichen, sind große Anstrengungen notwendig.

Der DRK-Landesverband sieht sich hier als Anwalt der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie

auch als Träger von Altenpflegeschulen und Altenhilfeeinrichtungen in der Pflicht.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Zuwanderung in unser Land. Das Rote Kreuz tritt auch in Schleswig-Holstein dafür ein, Ausländer, die bei uns Schutz und ein menschenwürdiges Leben suchen, nachdrücklich zu unterstützen. Wir tun dies, unter anderem in unseren Beratungsstellen, wir tun es aber auch dadurch, dass wir Zuwanderern auf allen Ebenen positiv begegnen.

Mit seinen 86 Kindertagesstätten und rund 6.000 Kita-Plätzen ist das Rote Kreuz in Schleswig-Holstein ein Kita-Träger mit landesweitem Angebot. Mit unserem Engagement unterstützen wir die Kommunen bei der Erfüllung des seit dem 01.08.2013 bestehenden Rechtsanspruches auf einen Krippenplatz. Über 10% unserer Kitaplätze sind Krippenplätze.

Der DRK-Landesverband widmet sich vielen sozialen Themen und hat dabei immer das Wohl des Einzelnen im Blick, ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt „Der rote Faden“. In diesem Rahmen wurden Kinderhilfsfonds gegründet, DRK-Besuchsfreunde ausgebildet und Leben-mit-Krebs-Gruppen gefördert. Alles Aktivitäten, die sehr professionell vom Ehrenamt getragen werden. Ehrenamtliche Rotkreuzler waren auch als Katastrophenschützer an der Bekämpfung der Elbeflut im Juni 2013 maßgeblich beteiligt.

Das DRK ist eine Freiwilligenorganisation. Eine seiner Aufgaben ist es, Menschen jeden Alters für ein freiwilliges soziales Engagement zu werben. Freiwillige Mitarbeit ist nicht nur in den bekannten Rotkreuz-Gemeinschaften möglich, sondern zum Beispiel auch in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Rund 300 FSJler werden vom DRK-Landesverband jährlich intensiv betreut und an geeignete Dienststellen vermittelt. Hinzu kommen rund 50 Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes (BFD).

Der Landesverband, die Kreisverbände und die Ortsvereine des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein sind mit ihren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Menschen da, und sie helfen ganz konkret. Ob als Rettungsassistent, Erste-Hilfe-Ausbilder oder Fachkraft in Altenpflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Kur- und Reha-Einrichtungen oder in den Zentren für Gesundheit und Familie. Mit Engagement und Herzblut arbeiten Rotkreuz-Mitarbeiter für die Menschen in ihrer Region.


Wir danken allen, die die Arbeit des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein immer wieder fördern. Es sind unsere Mitglieder und Sponsoren, unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und viele, die unsere Arbeit durch ihr Wohlwollen und dadurch, dass sie Türen öffnen, erleichtern und unterstützen.

Wir danken der Landesregierung, den Abgeordneten, den Vertretern der uns verbundenen Vereine und Verbände in gleicher Weise.

Wir wissen das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr zu schätzen. Der vorliegende Jahresbericht soll auch ein Beleg dafür sein, dass wir dieses Vertrauen nutzen, um in Schleswig-Holstein gute Rotkreuz-Arbeit zu leisten.



Henning Kramer
Präsident
DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.



Torsten Geerds
Vorstand
DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.

Führungswechsel

Neun Jahre leitete Klaus Crijns hauptamtlich die Geschicke des Landesverbandes, zuletzt als hauptamtlicher Vorstand. Zum 31.12.2013 ging er in seinem 68. Lebensjahr in den Ruhestand. Am 15.11.2013 wurde er in der Jahreshauptversammlung von Präsident Henning Kramer in den Ruhestand verabschiedet.



Abschied mit Applaus: Die Delegierten der Landesversammlung danken dem scheidenden Vorstand Klaus Crijns für seine erfolgreiche Arbeit.

Zum 01.01.2014 wurde Torsten Geerds vom Präsidium als neuer hauptamtlicher Vorstand berufen. Bereits

seit dem 01.09.2013 arbeitete er als leitender Angestellter im DRK-Landesverband mit. Diese Zeit nutzte er, um die Kreisverbände zu besuchen, Gespräche mit den anderen Wohlfahrtsverbänden zu führen und sich mit den Leitungsaufgaben im DRK-Landesverband vertraut zu machen. Torsten Geerds war nach seiner Lehre und Bundeswehrzeit von 1986 bis 1992 Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Neumünster. Von 1992 bis 2012 gehörte er dem Schleswig-Holsteinischen Landtag an, zunächst als jugendpoliti-

scher, später als sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, deren parlamentarischer Geschäftsführer er 2008 wurde. Von 2009 bis Juni 2012 bekleidete er das Amt des Landtagspräsidenten. Die Einführung einer Schuldenbremse in die Landtagsverfassung war in dieser Zeit ein wichtiges Thema.

Dem Roten Kreuz ist der neue Vorstand in diesen Jahren immer verbunden geblieben. Bis heute ist er Vorstandsmitglied im DRK-Kreisverband Neumünster.

Präsidium



Wiebke Boysen, Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Dithmarschen, wurde in der Landesversammlung am 15.11.2013 in das Landesverbands-Präsidium gewählt. Zwei Plätze in diesem Gremium sind ehrenamtlichen Kreis-

verbandsvorsitzenden vorbehalten. Die Wahl von Wiebke Boysen in der laufenden Amtsperiode war notwendig geworden, weil Präsidiumsmitglied Johannes Petersen im Mai 2013 den Vorsitz des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg abgegeben hatte. Er wurde erneut in das Präsidium gewählt, dem er nun in anderer Funktion angehört.

Die Zahl der Präsidiumsmitglieder hat sich damit von acht auf neun erhöht. Im November 2014 stehen turnusmäßig Präsidiumsneuwahlen an.

DRK-Ortsvereinsseminare

Bereits in der Januar-Sitzung 2013 beschloss das Präsidium, ein Projekt zur Unterstützung der Ortsvereine aufzulegen. Es ruht auf den beiden Säulen „Kommunikation“ und „Fortbildung“. Ein Newsletter, der unter dem Titel „Informationsdienst Sozialarbeit und Bildungskontor“ vierteljährlich versandt wird, informiert seither über aktuelle Konzepte, neue Entwicklungen und neue Betätigungsfelder für Ehrenamtliche. Er ermöglicht auch den Austausch über nachahmenswerte Projekte einzelner Ortsvereine. Mit dem Newsletter werden sie allen bekannt gemacht, so dass andere von den positiven Erfahrungen profitieren können.

Ein weiteres Unterstützungsangebot, das vom Bildungskontor des Landesverbandes entwickelt wurde, sind Seminare, die sich insbesondere an die Vorstände der Ortsvereine wenden. Angeboten werden unter

anderem Schulungen zu Themen wie Vereinsrecht, Arbeiten im Team, Gewinnung aktiver Mitglieder oder Einrichtung und Betreuung einer Homepage. Weitere Themenangebote werden folgen.

Die Fortbildungsangebote für DRK-Ortsvereinsführungskräfte ergänzen die von den Kreisverbänden angebotenen Seminare und Fortbildungsveranstaltungen und schließen damit eine Lücke. Nur gut informierte und gut ausgebildete Ortsvereinsvorstände können auch eine gute Arbeit leisten und Rotkreuzangebote entwickeln, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen.



Mitgliederwerbung

Die Arbeit des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein ist ohne seine ehrenamtlichen Mitglieder nicht möglich. Als Helferinnen und Helfer in der Sozialarbeit, den Rotkreuzbereitschaften, der Wasserwacht und dem Jugendrotkreuz setzen sie sich für Menschen ein, die Unterstützung oder Hilfe brauchen, ebenso wie es ihre zahlreichen hauptamtlichen Kollegen tun.

Wichtig sind aber auch die Fördermitglieder. Mit ihrem Beitrag ermöglichen sie vielfach erst die Arbeit des Roten Kreuzes. Um Fördermitglieder zu werben, ist es notwendig, Menschen direkt anzusprechen.

Kreisverbände und Landesverband haben sich Mitte 2013 darauf verständigt, gemeinsam mit einem Partnerunternehmen eine Mitgliederwerbegruppe für Schleswig-Holstein aufzustellen. Nur handverlesene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Mitgliederwerber werden, denn sie repräsentieren an der Haustür das Deutsche Rote Kreuz. Mitgliederwerbemaßnahmen werden von den am Pilotprojekt teilneh-

menden Kreisverbänden Dithmarschen, Herzogtum Lauenburg, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg, Segeberg, Stormarn und Pinneberg gemeinsam mit ihren Ortsvereinen sorgfältig vorbereitet. Die Information der Bevölkerung über anstehende Werbeaktionen und die Verwendung der Mitgliedsbeiträge zur Unterstützung des Ehrenamtes steht dabei an erster Stelle.



Ehrenamtskoordinatorin

Am 1. Mai 2013 nahm Angela Kreklau als Ehrenamtskoordinatorin des Landesverbandes ihre Arbeit auf. Sie ist seither hauptamtlich für die vier Kreisverbände Ostholstein, Steinburg, Segeberg und Stormarn zuständig, die eine Modellregion bilden. Die Stelle der Ehrenamtskoordinatorin auf Landesverbandsebene wurde im Rahmen eines Modellprojektes geschaffen, das zusammen mit dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost aufgelegt wurde. Projektziel ist es u.a., gemeinsam mit den Ehrenamtskoordinatoren der Kreisverbände neue Formen für ein zeitgemäßes ehrenamtliches Engagement zu entwickeln und Interessierten entsprechende Angebote zu machen.

Dazu wurde zunächst der Ist-Zustand analysiert.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die Mitgliederzahlen in den DRK-Ortsvereinen gehen jährlich zurück.
- Viele Mitglieder sind bereits im Rentenalter, manche schon über 75 Jahre alt.
- Immer weniger Menschen im Alter von 25 bis 65 haben Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit, weil die Beanspruchung durch Erwerbsarbeit und Familie gestiegen ist.

Die Analyseergebnisse werden als Herausforderungen aufgefasst, auf die in dem Pilotprojekt Antworten gefunden werden sollen.

Wichtige Arbeitsschwerpunkte der Ehrenamtskoordinatorin werden im Jahr 2014 die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen und die Förderung des Generationswechsels in den Blutspende-Teams der Modellregion sein. Dazu sollen unter anderem Unterstützungs-Angebote (Coachings) und Ortsvereins-Fortbildungen dienen.

Im 1. Quartal 2014 wurden für die teilnehmenden Kreisverbände Ziele, Strukturen und Aufgaben mit den Ehrenamtskoordinatoren und für das Ehrenamt zuständigen Mitarbeitern aus den vier Kreisverbänden festgelegt. Für das 2. Quartal ist mit den vier Kreisverbänden der Modellregion, dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost und dem DRK-Landesverband ein Workshop zu den Themen Ehrenamtlichengewinnung und Generationswechsel in Planung.



Gute Zusammenarbeit: Erstes Arbeitstreffen der Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren der Modellregion.

Berufsausbildung beim DRK-Landesverband

Der Landesverband gehört mit 1.953 Beschäftigten zu den großen Arbeitgebern in Schleswig-Holstein. In der Landesgeschäftsstelle in Kiel werden jeweils zum 1. August des Jahres Auszubildende für den Beruf Bürokauffrau/-mann eingestellt. Zum 1. August 2013 waren es zwei.

Ein erster Höhepunkt war für die Neuen der Kennenlerntag am 22. August. Gemeinsam mit ihrer Ausbildungsleiterin, den Mentoren aus den Abteilungen und den Auszubildenden aus den höheren Ausbildungsjahrgängen ging es in einen Hochseilgarten. Mit Hilfe einer Teamtrainerin wurden bei verschiedenen Kommunikations-, Kooperations- und Vertrauensübungen alle Berührungshemmnisse überwunden. Die Azubis lernten sich besser kennen, das gemeinsame Erlebnis schweißte zusammen und sorgte für Selbstvertrau-

en. Dann ging es, gut gesichert, auf die gespannten Hochseile. Mit gestärktem Gruppengefühl waren alle voller Begeisterung bereit, sich der Herausforderung zu stellen.

Dieser außergewöhnliche Tag stärkte die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Ausbildungsleiterin, Mentoren aus den Abteilungen und Auszubildenden. Insgesamt eine positive Erfahrung, die den gemeinsamen Ausbildungserfolg fördern wird.



Klettertraining zum Ausbildungsbeginn: Guter Start für zwei neue Auszubildende in der DRK-Landesgeschäftsstelle.



Der Landesverband ist ein engagierter Ausbildungsbetrieb und setzt alles daran, seinen Auszubildenden einen guten Berufsabschluss zu ermöglichen. Sie sollen nach bestandener Prüfung gern an ihre ersten Schritte in das Berufsleben zurückdenken.

Insgesamt waren Ende 2013 in der Geschäftsstelle und den Einrichtungen des Landesverbandes 17 Auszubildende beschäftigt.



Sozialarbeit

„Der rote Faden“ – aktueller Stand

„Der rote Faden“ nennt sich ein Projekt zur Weiterentwicklung ehrenamtlicher Sozialarbeit, das Landesverband und Kreisverbände im Jahr 2010 gemeinsam begonnen und 2013 erfolgreich weitergeführt haben.

Früh wurden die Schwerpunktthemen „Kinderhilfsfonds“ und „Besuchsfreunde“ gesetzt. Im April 2013 gründete der Kreisverband Steinburg den DRK-Kinderhilfsfonds Steinburg und stellte dafür eine Anschubfinanzierung von 5.000 € zur Verfügung. Damit gibt es nun Kinderhilfsfonds in den Kreisverbänden Kiel, Schleswig-Flensburg und Steinburg. Weitere sind in Vorbereitung.

Aufgabe der Fonds ist die materielle Unterstützung von Kindern, die in wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen leben. Möglich sind beispielsweise die Anschaffung von Sportbekleidung, um die Freizeitgestaltung in einem Sportverein zu ermöglichen oder die Übernahme der Selbstbeteiligung für eine Klassenfahrt. Dabei wird sehr darauf geachtet, unbürokratisch und dezent zu helfen. So ist sichergestellt, dass weder Eltern noch Kinder beschämt werden.

Das zweite Schwerpunktthema „Besuchsfreunde“ orientiert sich an einem Modell des Dänischen Roten

Kreuzes und setzt auf eine langfristige Einzelbetreuung einsamer Menschen durch geschulte Ehrenamtliche. Besuchsfreunde-Gruppen werden in den Kreisverbänden und Ortsvereinen von einem Koordinator aufgebaut und geführt. Ein Treffen für diese teils ehrenamtlichen Führungskräfte veranstaltete der Landesverband im September 2013. Im gleichen Monat wurde für Menschen, die sich neu als Besuchsfreunde engagieren möchten, eine Basisausbildung angeboten. Die Referenten vermittelten grundlegende Kenntnisse zu den Themen Kommunikation, eigene Rolle, Abgrenzung und Veränderungen im Alter.

Im April 2013 nahm das „Forum Sozialarbeit“ seine Arbeit auf. Die Anregung zur Einrichtung eines solchen Forums kam von Vizepräsidentin Frauke Tengler. Zum ersten Treffen kamen 33 Teilnehmer aus 14 Kreisverbänden.

Ein zweites Treffen fand im Oktober 2013 statt. Ein konkretes Ergebnis der Forumsarbeit war der Beschluss, im April 2014 einen Ortsvereinstag mit dem Titel „Starke Ortsvereine – starkes DRK“ auszurichten und ihn unter das Motto „Ein Tag für die soziale Arbeit vor Ort“ zu stellen. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernahm Ministerpräsident Torsten Albig.



Lob für ehrenamtliches Rotkreuzengagement: Ministerpräsident Torsten Albig beim Ortsvereinstag am 05.04.2014 in Büdelsdorf.

Kinder, Jugend und Familie

Rund 6.300 Kita-Plätze bieten verschiedene DRK-Träger in Schleswig-Holstein an, davon etwa 930 Krippenplätze.

Hier werden die hohen Standards erfüllt, die landesweit für alle Träger gelten. Zusätzlich gibt es besondere Schwerpunkte. Sie liegen im Qualitätsmanagement und in besonderen rotkreuz-spezifischen Programmen. Zu letzteren gehört das Konzept „Teddy braucht Hilfe“. Bereits die Kinder der Elementargruppen werden mit den Grundbegriffen des richtigen Helfens vertraut gemacht.

Helfen hat auch einen starken emotionalen Aspekt und bringt Mitmenschlichkeit zum Ausdruck. Dem Schwächeren und Verletzten beizustehen, das sind nicht nur Werte des Roten Kreuzes, sondern auch pädagogische Ziele der DRK-Kitas.

Spielerisch werden die Kinder mit den Rotkreuzgrundsätzen vertraut gemacht. Besonders am Welt-Rotkreuztag, der alljährlich am 8. Mai gefeiert wird. Der Landesverband unterstützt diese Arbeit durch



Angießen: Kinder der DRK-Kita Wellsee helfen beim Pflanzen eines Apfelbaumes. Er wurde von der Firma Fielmann gespendet.

zentrale Schulungen, Ausbildungsmaterial und Fachtagungen. Bundesweit ist das Deutsche Rote Kreuz Träger von rund 1.300 Kindertageseinrichtungen. Die erste wurde übrigens 1874 in Flensburg eröffnet.

Der DRK-Landesverband arbeitet auch in Kita-Fragen eng mit dem DRK-Bundesverband in Berlin zusammen. Nach einer Entscheidung des DRK-Präsidiums gehört die Arbeit der DRK-Kindertagesstätten zu den Schwerpunktaufgaben des Gesamtverbandes.

Selbsthilfe

„Selbsthilfe bedeutet, sein Schicksal in die Hand zu nehmen“, so lautet die Überschrift des Leitartikels in der Broschüre „Selbsthilfe aktuell“, die der Landesverband jährlich herausgibt. Schwerpunktthema in der Ausgabe 2013 ist die Situation von Angehörigen erkrankter Menschen. Auch sie sind Belastungen ausgesetzt. Sich darüber in einer Selbsthilfegruppe auszutauschen, kann sinnvoll und entlastend sein. Als Beispiele werden Partner psychisch Erkrankter oder alkoholkranker Menschen sowie Eltern von Kindern

mit autistischer Veranlagung genannt. Darüber hinaus erhält das Heft einen aktuellen Überblick über Selbsthilfegruppen in Schleswig-Holstein, gegliedert nach Kreisen und kreisfreien Städten. Die Kontaktaufnahme ist über die DRK-Kreisverbände und die zentralen Kontaktstellen für Selbsthilfe möglich. Ansprechpartner und Kontaktadressen sind jeweils angegeben. **Die Broschüre „Selbsthilfe aktuell“ finden Sie auf unserer Homepage zum Downloaden unter www.drk-sh.de/presse&prints/publikationen**

Migrationssozialarbeit

Der DRK-Landesverband tritt jeglicher Diskriminierung und Ausgrenzung von Migranten entschieden entgegen. In seiner täglichen Arbeit übernimmt er dabei eine Vorbildfunktion. Ob beim Jugendrotkreuz, in den DRK-Kitas, den DRK-Pflegediensten und Gesundheitseinrichtungen, Menschen mit Migrationshintergrund sind mit dabei. Viele DRK-Kreisverbände bieten eine Migrationserstberatung an und die Landesaufnahmestelle Neumünster wird vom dortigen Roten Kreuz betreut.

Migranten muss geholfen werden, wo immer es nötig ist. Damit ist nicht gesagt, dass sie vor allem als Hilfebefürftige in Erscheinung treten. Viele von ihnen sind gut qualifizierte Fachleute.

Migranten sind als ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter beim Roten Kreuz in Schleswig-Holstein willkommen.

men und präsent. Neben ihrer fachlichen Qualifikation und ihrer Sprachkompetenz bringen sie ihren kulturellen Hintergrund in die Arbeit mit ein.

Der DRK-Landesverband spricht sich für eine interkulturelle Öffnung der Gesellschaft aus und ist davon überzeugt, dass sie der richtige Weg ist, das Zusammenwachsen von einheimischer Bevölkerung und Zuwanderern zu fördern.



Sprach vor DRK-Mitarbeitern: Stefan Schmidt, Flüchtlingsbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein.

Gesundheitsförderung

Rund 500 DRK-Übungsleiterinnen und Übungsleiter bieten Schleswig-Holstein weit gesundheitsfördernde Lehrgänge an. Gymnastik, Yoga, Gedächtnistraining, Tanzen, Konzentrations- und Entspannungsübungen gehören zum Programm.

Der Landesverband fördert diese Kurse, indem er Übungsleiterinnen und Übungsleiter anwirbt und für ihre Aus- und Fortbildung sorgt. Im Jahr 2013 konnten 23 Übungsleiterinnen und Übungsleiter neu ausgebildet werden, davon fünf für die Leitung von Tanzkursen und neun Yobeka-Trainerinnen und -Trainer. Das Kürzel Yobeka steht für Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit. Ein

weiterer Lehrgang endete im Frühjahr 2014. Im Herbst dieses Jahres beginnt eine weitere Yobeka-Ausbildung. Auch Grundkurse für Yoga, Gedächtnistraining sowie Tanzausbilderinnen und -ausbilder sind für 2014 geplant.

Interessenten können sich online hier anmelden: plato.drk-sh.de.



Leben mit Krebs! Hilfe und Selbsthilfe beim DRK

„Nichts ist mehr wie vorher!“, das sagen viele Menschen nach einer Krebserkrankung. Aber Lebensfreude und Zuversicht sind mit einer Krebsdiagnose nicht zu Ende. Das machte Autorin Miriam Köthe deutlich, als sie am 05.07.2013 im Landesverband aus ihrem Selbsterfahrungsbuch „Teufelchen in der Brust“ las. In der sich anschließenden Diskussion erfuhr sie viel Zustimmung. Und noch etwas wurde deutlich: Es hilft, wenn Gleichbetroffene miteinander reden. Das

geschieht in den „Leben mit Krebs“-Gruppen, die der Landesverband fördert und von denen es unter dem Dach des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein mehr als 40 gibt. In diesen Gruppen entsteht schnell eine große Verbundenheit der Mitglieder untereinander. Man tauscht sich aus, hilft sich und, anders als Außenstehende es vielleicht erwarten würden, geht es bei alledem meist sehr fröhlich zu.



Buchvorstellung: Miriam Köthe ließ ihre Zuhörer an eigenen Erfahrungen teilhaben.

Der Landesverband hat im Mai 2013 eine neue Ausgabe der Broschüre „Leben mit Krebs!“ herausgebracht. Sie informiert über Grundsätzliches zu den Selbsthilfegruppen für Krebserkrankte, nennt die Orte, wo es solche Gruppen gibt und die Telefonnummern der jeweiligen Ansprechpartner.

Kindeswohlgefährdung

Nach intensiver Vorbereitungszeit wurde im September 2011 das Projekt „Schau nicht weg!“ aus der Taufe gehoben, das sich dem Schutz des Kindeswohles widmet.

Wichtiger Bestandteil des Konzeptes sind ehrenamtlich tätige, rotkreuzunabhängige Vertrauenspersonen. Mit Silke Loest und Hinnerk Frahm konnten dafür geeignete Persönlichkeiten gefunden werden. Unterstützt werden sie von der hauptamtlichen Koordinatorin Beate Schwandt. Sie ist Mitarbeiterin des Landesverbandes und entlastet die Vertrauenspersonen von Verwaltungsaufgaben wie Terminkoordinati- onen und der Organisation von Aus- und Fortbildun-

gen. Außerdem legt sie dem Präsidium regelmäßig Sachberichte vor.

Gemeinsam mit Silke Loest sprach sie im Oktober 2013 in einer Präsidiumssitzung über den vergangenen Zweijahreszeitraum, in dem insgesamt 15 Fälle bearbeitet wurden. Darunter waren zwei Altfälle, also Kindeswohlgefährdungen, die vor langer Zeit stattgefunden haben und von den nun erwachsenen Opfern angezeigt wurden. Insgesamt fünf Fälle wurden im Jahr 2013 behandelt.

Darüber hinaus wurden während der Laufzeit des Projektes alle DRK-Kreisverbände besucht und zahl-



reiche telefonische Anfragen beantwortet. Großer Wert wurde auf die Prävention gelegt. Dazu gab es Schulungen für Gruppen von Ehren- und Hauptamtlichen, die, beispielsweise im Jugendrotkreuz, mit Kindern zu tun haben.

Das Präsidium verlängerte die Berufung der beiden Vertrauenspersonen um zwei Jahre bis zum Oktober 2015.

Bündnis für gute Pflege

Das Bündnis für gute Pflege ist ein Zusammenschluss von Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und anderen Beteiligten, dem auch das Deutsche Rote Kreuz angehört. In Schleswig-Holstein hat der Landesverband für das Bündnis sogar die Federführung übernommen. In den Wochen vor der Bundestagswahl wurden Politikerinnen und Politiker aus Schleswig-Holstein, die sich für ein Bundestagsmandat beworben hatten, dazu eingeladen, kurze Pflegepraktika zu machen und anschließend auf drei Podiumsdiskussionen ihre Sicht auf das Thema Pflege darzustellen.

Die Volksvertreter waren sich jeweils einig, dass auch in Zukunft eine fachlich qualifizierte Pflege mit viel menschlicher Zuwendung gewährleistet sein muss. Sowohl vom Bündnis für gute Pflege als auch von den Politikern wurden die Gespräche als wohltuend offen und ergebnisorientiert empfunden.

Die Aktivitäten des Bündnisses werden daher auch 2014 weitergeführt. Im Herbst werden die Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein zu einer Tagung eingeladen, an der Pflegefachkräfte teilnehmen und für den nötigen Praxisbezug sorgen sollen. Das Gespräch wird, ebenso wie die Podiumsdiskus-

sionen im Jahr 2013, von RSH-Moderator Carsten Kock geleitet.

Inhaltlich wird es maßgeblich darum gehen, wie gesetzgeberische Maßnahmen die Situation der Pflege verbessern können. Unter anderem soll der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff diskutiert werden, außerdem die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung niedergelegten Ziele, soweit sie die Pflege betreffen.



Podiumsdiskussion in Husum: (v. l.) Kerstin Reimers vom Landesverband, Dr. Sabine Sütterlin-Waack (CDU), Marlene Löhr (Bündnis 90/Grüne), Dirk Peddinghaus (SPD) und Oliver Sippel (Piratenpartei).



Nationale Hilfsgesellschaft

Bereitschaften

Katastrophenschutz: Elbhochwasser 2013, eine Herausforderung

Nach starken Regenfällen trat im Juni 2013 die Elbe über ihre Ufer. Es kam zu weitflächigen Überschwemmungen mit Gefahr für Leib und Leben vieler Elbewohner.

Zu den betroffenen Gebieten in Schleswig-Holstein zählte die Region um Lauenburg. Halten die Deiche? Bricht die Flut durch? Das war hier über lange Zeit nicht klar. Zusammen mit Einsatzkräften von Feuerwehr, Polizei, Technischem Hilfswerk und Deutscher Lebensrettungsgesellschaft sowie der Wasser- und Schifffahrtsdirektion halfen die Bereitschaften und die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes, die Situation unter Kontrolle zu halten. Ihre Hauptaufgabe: Versorgung aller Einsatzkräfte mit vier Mahlzeiten am Tag. Allein im Raum Lauenburg wurden vom 6. bis zum 19. Juni 2013 rund 35.000 Mahlzeiten-Portionen ausgegeben, bis zu 4.000 täglich.

Ehrenamtliche DRK-Feldköche aus Schleswig-Holstein waren auch in Sachsen-Anhalt gefragt. Betreuungsgruppen der Kreisverbände Schleswig-Flensburg und Nordfriesland kamen dort zum Einsatz. Die ehrenamtlichen Rotkreuz-Katastrophenschützer übernahmen verschiedene weitere Aufgaben. In Lauenburg stellten sie den Sanitätsdienst sicher und rich-



Halfen im Verpflegungsdienst: Anne und Marie Schweim.



Impfschutz für Hochwasserhelfer: Rotkreuzarzt Dr. Andreas Schmid, ärztlicher Direktor des DRK-Krankenhauses Mölln-Ratzeburg, kümmert sich ehrenamtlich um die Helfergesundheit.

teten eine Notunterkunft für 200 Personen ein. Die Rotkreuzverantwortlichen sorgten sich auch um die Gesundheit aller Einsatzkräfte. Etwa 400 von ihnen wurden gegen Hepatitis A und B, Tetanus und Diphtherie geimpft, denn vom Elbwasser gingen Infektionsgefahren aus. Einen besonderen Einsatz leisteten die DRK-Wasserwachten aus Kiel, Lübeck und Schwarzenbek. Sie waren mit sechs Rettungsbooten vor Ort und sicherten das Lauenburger Industriegebiet, für das akute Überflutungsgefahr bestand, ab. Im Falle eines Deichbruches hätten die Wasserwachthelfer die Menschen aus den Fluten gerettet. Dazu kam es glücklicherweise nicht.

Größere Katastrophen wie das Elbhochwasser 2013 sind nur mit ehrenamtlichen Katastrophenschutz Helfern, von denen viele das DRK stellt, zu bewältigen. Das wurde wieder einmal deutlich.

Auslandshilfe

Mit Hilfsgütertransporten im Wert von insgesamt rund 111.000 € unterstützten Rotkreuzgliederungen aus Schleswig-Holstein im Jahr 2013 osteuropäische Länder, schwerpunktmäßig Estland und Litauen. Rund 94.000 € entfielen auf Hilfslieferungen des Landesverbandes.

Bei zwei Hilfstransporten in das Baltikum saß Landesverbandspräsident Henning Kramer persönlich

hinter dem Steuer eines 40-Tonnners. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Hilfe für Estland. Sie wird gemeinsam mit dem Estnischen Roten Kreuz organisiert. Es besteht ein Partnerschaftsvertrag. In ihm ist auch festgeschrieben, dass der bestehende Jugendaustausch fortgesetzt, Unterstützung für das nationale Erste-Hilfe-Programm geleistet und ein Organisationsplan für die Betreuung von Flüchtlingen in Estland entwickelt werden soll.

Empfänger	Maßnahmen	Nahrungsmittel in t	Kleidung in t	Medikamente in t	Medizinische Hilfsgüter in t	Sonstiges in t	Durchführung DRK	Wert in Euro
Estland Põlva, Paldiski	Strukturhilfe	-	2,5	1	9	-	DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.	84.000
Litauen Sakiai, Plikiai, Jurbarkas	Strukturhilfe	-	1,5	-	-	-	DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.	10.000
Weißrussland Molodetschno	Strukturhilfe	-	5,2	-	2,8	-	DRK-Ortsverein Kronshagen	5.000
Polen Mragowo, Pszczynek	Strukturhilfe	5	9,7	-	4,5	4,25	DRK-Ortsverein Fleckeby und Umgebung DRK-Ortsverein Klein-Rönnau	11.500

Im Gespräch mit Henning Kramer

Welchen Stellenwert hat die Auslandshilfe für den DRK-Landesverband Schleswig-Holstein?

Präsident Kramer: Die internationale Hilfe gehört zu den satzungsmäßigen Rotkreuz-Aufgaben. Sie wird immer gemeinsam mit den Rotkreuzgesellschaften vor Ort geleistet. Der Landesverband arbeitet seit Jahren eng mit dem Roten Kreuz in St. Petersburg, dem Estnischen Roten Kreuz und dem Dänischen Roten Kreuz zusammen.

Sie organisieren auch persönlich DRK-Hilfstransporte. Wohin sind Sie im Jahr 2013 gefahren?

Präsident Kramer: Ich habe zwei Hilfstransporte nach Estland gemacht und dabei selbst hinter dem Steuer gesessen. Die Estland-Hilfe liegt mir sehr am Herzen. Beliefert werden Alten- und Pflegeheime und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, viele Hilfsgüter bekommen wir geschenkt. Dazu gehören



Präsident Henning Kramer fuhr ins Baltikum: Seit Jahren arbeitet der Landesverband eng mit dem Estnischen Roten Kreuz zusammen.

Pflegebetten, Rollstühle, Rollatoren, Toilettenstühle, aber auch neuwertige Kleidung.

Das DRK braucht dringend ehrenamtlichen Nachwuchs. Ist die Auslandshilfe ein attraktives Thema für die Rotkreuz-Jugend?

Präsident Kramer: Mit dem Estnischen Roten Kreuz haben wir einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen, in dem unter anderem auch der regelmäßige Jugendaustausch geregelt ist. Seit 2009 besuchen sich estnische und deutsche Rotkreuz-Jugendliche gegenseitig im Wechsel. Im Juli 2014 treffen rund 20 junge Esten bei uns ein, um sich gemeinsam mit unserem Jugendrotkreuz sozialen Aufgaben zu widmen. Diesmal geht es um die Herrichtung eines behindertengerechten Grillplatzes in unserem DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf. Auch bei diesem Projekt werden die Jugendlichen ganz besondere Erfahrungen machen, die sie für ihr Leben prägen.

Was nehmen die Jugendlichen von diesen Aktionen mit?

Präsident Kramer: Die jungen Leute lernen die jeweils andere Kultur kennen, diskutieren über soziale Fragen und das Engagement des Roten Kreuzes; sie nutzen die Zeit nicht zuletzt, um Projekte umzusetzen. Aus diesem Miteinander entstehen Freundschaften und ein tiefes Verständnis für die Bedeutung sozialer Arbeit. Darauf kommt es an.

Herr Kramer, was wünschen Sie sich für die kommenden Jahre?

Präsident Kramer: Mir liegt die Zusammenarbeit mit dem Estnischen Roten Kreuz sehr am Herzen. Ich hoffe, sie wird weit über meine Amtszeit als Präsident hinaus weitergeführt.

Wasserwacht

Zum Beginn der Kieler Woche 2013 taufte Kirsten Bruhn, Paralympics-Siegerin und Rotkreuz-Botschafterin für Schleswig-Holstein, in Kiel-Schilksee ein neues Wasserwacht-Rettungsboot des Landesverbandes. Rund 70.000 € kostete es mit Motor, Trailer und Innenausstattung. Finanziert wurde die Investition aus Spenden und Beitragsmitteln. Das neue „Flaggschiff“ ist mit rund acht Metern Länge und einem 200 PS-Außenbordmotor das größte Wasserwacht-Rettungsboot in Schleswig-Holstein. Es bietet

genügend Platz, um Patienten optimal sanitätsdienstlich und ärztlich zu versorgen. Sogar eine Reanimation mit Herz-Lungen-Wiederbelebung und -Beatmung ist an Bord möglich.

Das neue Rettungsmittel wird auf Anforderung allen Wasserwachtgruppen im Land zur Verfügung gestellt. Stationiert ist es in Kiel.



Bootstaupe in Kiel-Schilksee: Auf ihren eigenen Vornamen taufte Kirsten Bruhn das neue „Wasserwacht-Flaggschiff“.

Rettungsdienst

Am 1. Mai 2013 übernahm Stefan Krause die Geschäftsführung der neugegründeten DRK-Rettungsdienst Management Schleswig-Holstein GmbH. Gesellschafter der GmbH sind vier Rettungsdienst betreibende DRK-Kreisverbände und der Landesverband.

Der 49-jährige Betriebswirt war lange Zeit im bayerischen Roten Kreuz tätig. Er ist auch Rettungsassistent und besitzt die Qualifikationen eines Organisationsleiters, Rettungsdienstwachleiters und Lehr-Rettungsassistenten. An einer Hochschule bildet er Rettungsdienstleiter und -wachleiter weiter. Er ist in Theorie und Praxis gleichermaßen bewandert.



Geschäftsführer seit Mai 2013:
Stefan Krause.

Der Rettungsdienst gehört zu den Kernaufgaben des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein. Regionale Schwerpunkte liegen in den Kreisen Schleswig-Flensburg, Segeberg, Ostholstein und Herzogtum Lauenburg. Die DRK-Rettungsdienst Management Schleswig-Holstein GmbH wurde gegründet, um in Sachen Rettungsdienst landesweit eine Sprache zu

sprechen, gemeinsame Standards umzusetzen und künftig die Verhandlungen mit Landkreisen, kommunalen Spitzenverbänden und Krankenkassen zu führen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört auch, an der Optimierung von Qualitätsmanagement, Ausbildung und Beschaffung im DRK-Rettungsdienst mitzuwirken.

Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der anerkannte Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Schulsanitätsdienst, Erste-Hilfe-Übungen, Freizeiten in den Sommerferien, Gruppenstunden, die Arbeit an besonderen Projekten und vier Landeswettbewerbe im Jahr kennzeichnen die Aktivitäten des Jugendrotkreuzes in Schleswig-Holstein. Um dies und noch mehr vorzubereiten, zu organisieren und durchzuführen, bedient sich das JRK einer ausgeklügelten Logistik und bildet seine Mitglieder nach und nach zu wahren Organisationstalenten heran.

Jährlich gibt es einen Landesdelegiertentag, auf dem sich die Leitungskräfte treffen. Behandelt werden die Fragen: „Was haben wir im vergangenen Jahr gemacht? Haben wir es gut gemacht? Wie können wir die Arbeit des vor uns liegenden Jahres so gestalten,

dass gute JRK-Projekte und -Programme landesweit verwirklicht werden können?“.

Das waren auch die übergeordneten Themen beim Landesdelegiertentag am 02.11.2013 in Raisdorf. Erstmals wurden drei parallel laufende Workshops in das Tagungsprogramm eingefügt. Gut moderiert beschäftigten sie sich mit den Themen: „Fortbildung der JRK-Kreisjugendleiter“, „Das JRK in sieben Jahren – Zukunftsperspektiven“ und „Landeswettbewerbe“.

Die Ergebnisse zeigten, dass das Jugendrotkreuz in Schleswig-Holstein seine Hand stets am Puls der Zeit hat. So wünschten sich die Kreisjugendleiter eine Fortbildung zum Presserecht. Warum? Viele JRKler sind begeisterte und gute Fotografen und machen



Bilder bei JRK-Veranstaltungen. Diese auf Facebook oder einer JRK-Homepage zu veröffentlichen, berührt rechtliche Fragen. Über die müssen Jugendgruppenleiter Bescheid wissen. Ein wichtiges Fortbildungsthema. Und wo steht das JRK voraussichtlich in sieben Jahren? Das ist schwer vorauszusehen, aber eine Tendenz ist deutlich: Das JRK ist schon heute stark im Schulsanitätsdienst vertreten, und es wird noch weiter auf die Schulen zugehen, um seine Mitarbeit dort anzubieten. Der Trend geht zur Ganztagschule. Für einen Gruppennachmittag haben deshalb viele Kinder und Jugendliche, die beim JRK gern mitmachen würden, keine Zeit. Ganztagschulen bieten in

Zu bestellen über
susanne.laatsch@drk-sh.de

oder zum downloaden

www.drk-sh.de/presse
& Prints/publikationen



der Regel auch schulische Freizeitgestaltung an, viele unterhalten einen Schulsanitätsdienst. Hier sieht das Jugendrotkreuz einen Schwerpunkt seiner künftigen Jugendarbeit.

Wie gesagt: Das Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein hat seine Hand am Puls der Zeit.

Bundesfreiwilligendienst

Amelie Loesmann will Grund- und Hauptschullehrerin werden und belegt in Flensburg Bachelorstudiengänge für die Fächer Deutsch und Religion. Danach will sie ihren Master machen. Im Jahr 2013 vermittelte ihr der DRK-Landesverband ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst (BFD). Amelie Loesmann wollte nach bestandenerm Abitur einmal etwas ganz anderes tun und nicht direkt von der Schule in die Hochschulausbildung wechseln.

Ein guter Freund hatte ihr begeistert von seinem Zivildienst im DRK-Pflegezentrum Glücksburg erzählt. Seit es den Zivildienst nicht mehr gibt, ist das DRK-Haus Einsatzstelle für Bundesfreiwillige. „Es hat mir viel Freude gemacht, dort mit zu arbeiten“, sagt die 21jährige heute. Als „Mädchen für alles“ hat sie im Büro geholfen aber auch direkt mit den Seniorinnen und Senioren zu tun gehabt. Spazierengehen, Spiele spielen, Essen austeilen oder für ein Gespräch zur Verfügung zu stehen, gehörten zu ihren Aufgaben. „In die Pflege war ich nicht einbezogen, das haben die professionellen Fachkräfte übernommen. Aber in einem Altenpflegeheim fallen so viele andere Aufgaben an und die Menschen dort sind für jede Zuwendung dankbar“, erinnert sich die ehemalige BFDlerin. Ob es ein Highlight gab in ihrer BFD-Zeit? Ja, das gab



Mit dem Staatsoberhaupt im Gespräch: Amelie Loesmann mit Bundespräsident Joachim Gauck.

es. Als Bundespräsident Joachim Gauck im Rahmen seines Antrittsbesuches in Schleswig-Holstein am 22.03.2013 in das Schloss Gottorf kam, wurden zu diesem Anlass auch junge Leute eingeladen. Dazu gehörte auch die Bundesfreiwillige vom DRK-Pflegezentrum in Glücksburg.

„Der Bundespräsident hat viele Fragen zum Bundesfreiwilligendienst gestellt und uns dafür gelobt, dass wir diesen Dienst tun. Das war sehr aufbauend und motivierend, eben eine besondere Wertschätzung“, sagt Amelie Loesmann.

FSJ – weltwärts

Lilli Albrecht ist eine engagierte junge Frau. Die 19-jährige hat schon viel von der Welt gesehen. Nach ihrem Abitur zog es die Schleswig-Holsteinerin aus Wakendorf in die Ferne. Ihr Plan war, nach Kambodscha zu gehen, um mit ihren Fähigkeiten Menschen zu helfen, die nicht die gleichen Lebens- und Bildungschancen haben wie wir Mitteleuropäer.

Seit dem 01.09.2013 arbeitet Lilli Albrecht im Rahmen des Programms „weltwärts“ in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas. Im dortigen Center der Organisation Save Poor Children in Asia (SCAO) unterrichtet sie nun Englisch. Gleichzeitig koordiniert sie den Einsatz anderer Freiwilliger, die aus allen Regionen der Welt kommen, um in dem SCAO-Center aktive Bildungsarbeit zu leisten. Der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein hat Lilli Albrecht in das Projekt vermittelt und betreut sie über Kontaktpersonen auch vor Ort.

Die für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) zuständige Abteilung hat nicht nur eine Auswahl aus den zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern getroffen. Sie sorgt auch dafür, dass die jungen Leute im fernen Ausland bei Bedarf die notwendige Unterstützung bekommen. Ob bei Krankheit, bei Problemen an der Einsatzstelle oder bei Heimweh, der Landesverband vermittelt Hilfe. Dafür steht in Kambodscha ein Netzwerk zur Verfügung, dass jederzeit aktiviert werden kann.

Lilli Albrecht wird noch bis zum September 2014 auf ihrem Posten bleiben. Im Februar wurden sie und die vier anderen vom DRK-Landesverband in kambodschanische „weltwärts“-Projekte vermittelten Jugendlichen von einem FSJ-Mitarbeiter aus Kiel besucht. Ergebnis: Alles in Ordnung!



Beim Sprachstudium: Lilli Albrecht (li.) lernt in Phnom Penh die Landessprache Khmer.

FSJ-Einsatzplätze nach Fachrichtungen

Fachrichtungen	Einsatzstellen insgesamt	Anzahl der Plätze
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	17	85
Krankenhäuser und Reha-Kliniken	15	68
Senioreneinrichtungen	13	45
Andere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe u. Schulen	48	60
Sonstige Einrichtungen	3	3
Gesamt	96	261

Jubiläum 150 Jahre Rotes Kreuz



150 + **Du**
JAHRE
MACH MIT!
150JAHRE.DRK.DE

Gemeinsam besann sich die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im Jahr 2013 ihrer Wurzeln. Das Rote Kreuz feierte seinen 150. Geburtstag. Der Landesverband und alle Rotkreuzgliederungen in Schleswig-Holstein feierten mit - das ganze Jahr über!

Die zentrale Veranstaltung war am 25. Mai 2013 ein großer Rotkreuz-Tag in der Kieler Innenstadt. Möglich wurde er durch hunderte Mitwirkende und die freundliche Unterstützung zahlreicher Sponsoren. Allen, die mitgeholfen haben, den Rotkreuz-Tag auf die Beine zu stellen, sei herzlich gedankt!

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren



Elektrotechnik-Borck



BROCK MÜLLER ZEGENBEN
RECHTSANWÄLTE • NOTARE

PROVINZIAL

Inselfahrräder Pellworm
Momme von Holdt



BRB Unternehmensgruppe
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater - Rechtsanwälte - Consultants



MARTENS/
PRAHL/BAD SCHWARTAU



DIPL.-ING. ARCHITEKT E. SCHNEEKLOTH + PARTNER
ARCHITECTEN • INGENIEURE • PROJEKTSTEUERER



Teddy braucht Hilfe: Er bekommt sie von jungen Rotkreuztagsbesuchern.



*Blickfang in der Kieler
gänger sorgen für Stimm*



*Gut geschminkt und gut gelaunt: Jung und Alt
haben ihren Spaß!*



*Die heimlichen Stars d
Rettungshunde zeigen*



*Innenstadt: Stelzen-
nung.*



*Es war einmal: Das Rotkreuzmuseum Pinne-
berg gibt Einblicke in die Rotkreuzgeschichte.*



*Am Rotkreuztag:
was sie können.*



*Neue Erfahrungen machen: Rollstuhl-Hinder-
nisparcours für jedermann.*



Einrichtungen und Beteiligungen



DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel

Unter dem Motto „100 Jahre für die Gesundheit“ wurde das 100-jährige Bestehen der 1913 gegründeten Klinik begangen. Eine Jubiläumskampagne sorgte für große mediale Aufmerksamkeit mit umfangreicher Berichterstattung in der regionalen und überregionalen Tagespresse und Artikeln in Fachzeitschriften. Eine Ausstellung und eine 100-seitige Chronik, in der die Geschichte der Einrichtung von der Gründung durch das Arzt-Ehepaar Felten bis heute nachgezeichnet ist, setzte öffentlichkeitswirksame Akzente. Das Ziel, die ohnehin gute Belegung weiter zu steigern, wurde mit diesen und anderen Maßnahmen erreicht. Die Gesamtbelegung stieg auf 93,7% und war damit um 3,5% höher als im Vorjahr 2012. Aber nicht nur die Quantität, auch die Qualität stimmte. Eine Patientenbefragung ergab zu 89% Bewertungen mit „gut“ oder „sehr gut“. Dazu kamen positive Rückmeldungen der Kostenträger.

„Stillstand ist Rückschritt, also gehen wir nach vorn“ – nach diesem Motto arbeitet die DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel seit Jahren erfolgreich. 2013 wurden 14 Zimmer voll renoviert, die Spülküche komplett saniert und die Schwimmbadtechnik grundlegend überarbeitet.



Ausstellungseröffnung: Präsident Henning Kramer

Im Jubiläumsjahr wurde außerdem das externe Qualitätsmanagement-Verfahren QS-Reha der gesetzlichen Krankenkassen durchgeführt. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität können so nachvollziehbar dargestellt und mit den Einrichtungen anderer Träger verglichen werden. **Ergebnis: Die DRK-Einrichtung schneidet sehr gut ab.**



DRK-Krankenhaus Middelburg

Das DRK-Krankenhaus Middelburg ist in Schleswig-Holstein seit vielen Jahrzehnten eine Institution. Als neurologisches und geriatrisches Fachkrankenhaus stellt es immer wieder seine Qualität unter Beweis. Erneut wurde 2013 ein Gütesiegel erworben, diesmal für die Altersmedizin (Geriatric). Es bestätigt die gute Arbeit, die auf diesem Gebiet geleistet wird und ist gleichzeitig ein Ansporn, die Qualität fortlaufend weiterzuentwickeln.



Innovationen gab es auch in der neurologischen Abteilung. Nur eine sei erwähnt: Mehrere Mitarbeiterinnen bestanden nach einer über 13 Monate laufenden 200-Stunden-Ausbildung ihre Prüfungen zur Kranken- bzw. Altenpflegerin für neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation. Das DRK-Krankenhaus Middelburg setzt auf Personalentwicklung. Weitere Pflegerinnen und Pfleger durchlaufen zurzeit die Qualifizierungsmaßnahme.

Mit finanzieller Unterstützung der Lotterieg Glücksspirale wurde in die Außenanlagen investiert. Es wurde ein Bewegungspark angelegt, in dem Patienten unter Anleitung von Physio- und Ergotherapeuten gezielt ihre Beweglichkeit im Gelände trainieren können. Terraintraining lautet das Stichwort. Verlorene motorische Fähigkeiten können so wieder erworben werden. Immer in Kombination mit den weiteren Behandlungsmöglichkeiten der Physio- und Ergotherapie, die zu einer aktivierenden Pflege mit dazu gehören.



DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg gGmbH

Auch im 100. Jahr seines Bestehens zeigte sich das DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg innovativ. Die Einrichtung geht auf einen Krankenhaus-Neubau auf dem Ratzeburger Röpersberg zurück, der 1913 errichtet wurde.



Feierstunde zum Krankenhausjubiläum: Geschäftsführer Jens Becker begrüßte Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Repräsentanten der Krankenkassen.

Durch eine enge Kooperation mit dem Radiologischen Zentrum Ratzeburg und der Universitätsklinik Lübeck wurde die Notfallversorgung durch Einführung einer Tele-Radiologie verbessert. Das kommt allen Patientinnen und Patienten im Einzugsbereich unmittelbar zugute, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Und so funktioniert das neue System: Ist bei einem akut Erkrankten, beispielsweise einem Schlaganfall-Patienten, schnell eine CT-Diagnostik nötig, um ohne Zeitverzögerung die notwendigen Behandlungen einleiten zu können, ist diese Untersuchung im Radiologischen Zentrum auf dem Gelände des DRK-Krankenhauses nun jederzeit möglich.

Die Röntgenbilder werden per Datenübertragung – darum Tele-Radiologie – zur Universitätsklinik Lübeck geschickt, wo sie durch zusätzliche Fachärzte

begutachtet werden. Das Ergebnis ist eine schnelle Diagnose, auch an Sonn- und Feiertagen.

Rund 1 Mio. Euro wurde in die Einrichtung eines Herzkatheter-Labors investiert. Patienten aus dem Einzugsbereich des Krankenhauses können dadurch

noch umfassender kardiologisch versorgt werden und müssen auch für aufwendigere Untersuchungen nicht in die Universitätsklinik Lübeck fahren. Das Angebot gibt es seit Februar 2014, und es wird intensiv genutzt.

Eine besondere Auszeichnung erhielt die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im April 2014. Sie wurde als zweites Endoprothetik-Zentrum

in Schleswig-Holstein anerkannt. Vorausgegangen war ein Zertifizierungsverfahren, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die endoprothetische Versorgung leistete das Krankenhaus Mölln-Ratzeburg immer schon auf höchstem Niveau. Nun ist dies durch ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) auch bestätigt.

Gut voran gekommen ist 2013 eine Neubaumaßnahme, die Mitte 2014 fertiggestellt werden soll. Dann werden eine neue Intensivstation und die neue Physiotherapie eingeweiht. Die Patientinnen und Patienten können sich künftig auch über eine moderne, großzügig angelegte Cafeteria freuen. Investiert wurden rund 6,6 Millionen Euro, davon sind 3,7 Millionen Euro Fördergelder des Landes.

DRK-Rettungsdienst Management Schl.-Holst. GmbH

Wenn ein Rettungswagen über schleswig-holsteinische Straßen fährt, ist darauf oft das Rote Kreuz zu sehen. Zehn der 15 DRK-Kreisverbände im Land zwischen den Meeren betreiben Rettungsdienst. Besonders viele DRK-Rettungswachen gibt es in den Kreisen Schleswig-Flensburg, Segeberg, Ostholstein und im Herzogtum-Lauenburg. Grund genug, eine DRK-Rettungsdienst Management Schleswig-Holstein GmbH zu gründen und sie unter die Führung eines kompetenten Geschäftsführers zu stellen.

Mit Stefan Krause wurde zum 1. Mai 2013 ein Rotkreuz-Rettungsdienstexperte eingestellt.

Zu den Aufgaben der neuen GmbH gehören Verhandlungen mit Landkreisen, kommunalen Spitzenverbänden und Krankenkassen. Weitere Themen sind das Qualitätsmanagement, Beschaffungsfragen und die Organisation der Aus- und Fortbildung für Rettungssanitäter, Rettungsassistenten und Notfallsanitäter. Insgesamt bündelt das Deutsche Rote Kreuz in Schleswig-Holstein mit der neuen DRK-Rettungsdienst Management Schleswig-Holstein GmbH seine Kompetenzen und wird damit seiner Stellung als größter Rettungsdienstanbieter im Land und Partner der Landesregierung, Kreise und kreisfreien Städte gerecht.

DRK-Rettungsdienstschule Schleswig-Holstein gGmbH

Seit dem 01.01.2014 gibt es ein neues Berufsbild im Rettungsdienst: den Notfallsanitäter. Drei Jahre muss man lernen, um diese Qualifikation zu erreichen.

Die DRK-Rettungsdienstschule hat dafür einen neuen Ausbildungsgang vorbereitet und schon 2013 gemeinsam mit den DRK-Rettungsdiensten in Schleswig-Holstein ein Bewerber-Auswahlverfahren abgestimmt. Bis Ende November 2013 meldeten sich mehr als 70 Interessenten. Nach einer Vorauswahl wurden 54 von ihnen im Januar 2014 zu einem Eignungstest eingeladen und auf Herz und Nieren geprüft. Gefragt waren neben grundlegenden Erste-Hil-

fe-Kenntnissen eine umfassende Allgemeinbildung und gute körperliche Fitness.

Im August 2014 wird der erste DRK-Lehrgang mit 20 Notfallsanitäter-Auszubildenden, die bei ihren DRK-Rettungsdiensten einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, beginnen. Auf den Rotkreuzrettungswachen werden die Neuen dann in die praktische Arbeit eingeführt. Das Grundlagenwissen erhalten alle künftigen DRK-Notfallsanitäter in der DRK-Rettungsdienstschule Schleswig-Holstein, die sie als anerkannte Berufsfachschule auch fit für die Abschlussprüfung machen wird.

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gGmbH

Die DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH stellt in einem Einzugsgebiet mit über 14,5 Millionen Einwohnern die dauerhafte und nachhaltige Patientenversorgung mit Blutpräparaten sicher. In der Gesamtregion mit den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein benötigt der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost an jedem Werktag rund 2.250 Blutspenden, davon 750

aus Hamburg und Schleswig-Holstein, um die Patientenversorgung mit den lebensrettenden Blutpräparaten kontinuierlich gewährleisten zu können. Möglich ist die Blutversorgung nur gemeinsam mit den Blutspenderinnen, Blutspendern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die jeweils ihr Bestes geben: Blut und freiwillige Unterstützung.

Rund 500.00 Blutentnahmen wurden beim DRK-Blut-

spendedienst Nord-Ost im Jahr 2013 gezählt. Allein in der Region Hamburg/Schleswig-Holstein wurden etwa 149.600 Blutspenden abgegeben.

Erfreulich war die Entwicklung bei den Erstspendern in der gesamten Versorgungsregion. Hier gab es einen Zuwachs auf 38.585, das sind 2% mehr als im Jahr 2012 (37.808).

Doch die Blutspende beim DRK hat immer Saison, denn Blut ist nicht künstlich herstellbar und die aufbereiteten Blutpräparate haben nur eine kurze Haltbarkeit. Gerade in Urlaubsmonaten muss die Versorgungssituation besonders abgesichert werden. Gemeinsam mit dem Blutspendedienst legen sich daher die DRK-Ortsvereine und -Kreisverbände bei der Ausrichtung der Spendetermine ordentlich ins Zeug. Blutspender kommen gern wieder oder werden sogar zu Dauerspendern, wenn ihnen die Atmosphäre beim Blutspendetermin gefallen hat.

Daher hat der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost 2013 mit dem „Ehrenamtsportal“ einen Onlineservice für DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine eingerichtet, über den sich die Rotkreuzler über die Kreisverbands- und -Ortsvereinsgrenzen hinweg austauschen können. Dabei geht es vor allem darum, Blutspendetermine für die Spender so attraktiv wie möglich zu gestalten. Ist eine Kinderbetreuung angezeigt? Gibt es für die Stärkung nach dem Aderlass Snacks, die besonders lecker sind? Wann startet die nächste Sonderaktion?



Geht mit gutem Beispiel voran: R.SH-Moderator Volker Mittmann bei einem Blutspendetermin im R.SH Funkhaus.

Die Helferinnen und Helfer in den DRK-Ortsvereinen und Kreisverbänden sprühen vor Kreativität und sind immer gern bereit, Anregungen zu geben und aufzunehmen. Zu einer guten Versorgung mit Blutpräparaten tragen sie durch ihren Einsatz ganz entscheidend bei, selbstverständlich ehrenamtlich!

Mehr Informationen hierzu:

<http://www.blutspende-nordost.de/ehrenamt/blutspende-ehrenamt>

Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das Bundesland Schleswig-Holstein anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (gebührenfrei erreichbar aus dem Dt. Festnetz).



Folgen Sie uns auch auf Facebook:

<http://www.facebook.com/drk.blutspendedienst.nordost>

DRK ambulante Service Schleswig-Holstein gGmbH

DRK-Pflegeservice – ambulante Pflege

Pflege rund um die Uhr bietet der DRK-Pflegeservice mit seinen Standorten in Kiel-Friedrichsort, Kiel-Elmschenhagen und Heikendorf an. 2013 erhielten die Stationen wieder sehr gute Bewertungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Die Ergebnisse zeigten: Der DRK-Pflegedienst wird seinem Anspruch, Pflege auf höchstem Niveau zu leisten, ge-

recht. Darüber hinaus ist er auch Ausbildungsbetrieb für künftige Altenpflegerinnen und Altenpfleger.

Er trägt so zur Förderung des Pflegenachwuchses bei, eine Aufgabe, die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnt.

DRK-Senioren- und Pflegezentrum im Park

Eine umfangreiche Baumaßnahme umsetzen, trotzdem sehr gute Noten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MdK) erhalten und zusätzlich noch mit dem grünen Haken für Verbraucherfreundlichkeit ausgezeichnet werden, dieses Kunststück vollbrachte das DRK-Senioren- und Pflegezentrum im Park scheinbar mühelos.

Der MdK bewertete die Einrichtung mit der Note 1,2 und die „Bundesinteressenvertretung der Nutzerin-



Der Altbau hat ausgedient: DRK-Einrichtung im neuen Gewand.

nen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter“ (BIVA) vergab den grünen Haken für Verbraucherfreundlichkeit und Lebensqualität. Das alles wurde bei laufender Baumaßnahme erreicht! Am 1. Juni 2013 war der erste Bauabschnitt mit 22 Einzel- und vier Doppelzimmern fertig.

30 Bewohnerinnen und Bewohner verließen den Altbau und zogen in moderne neue Räume um. Sie können nun auch zusätzliche Angebote genießen, beispielsweise einen Kiosk und einen Friseursalon. Im Sommer 2014 soll auch der zweite Bauabschnitt abgeschlossen sein. Dann können Umzüge in weitere 32 Einzel- und vier Doppelzimmer gemacht werden. Insgesamt werden dann 70 Plätze zur Verfügung stehen, alle in einem modernen Neubau. Die meisten davon sind bereits belegt, noch etwa zehn freie Zimmer können ab Mitte des Jahres vergeben werden. Die Anmeldeliste füllt sich bereits. Wer also in den Neubau einziehen möchte, sollte sich beeilen!

DRK-Fachschulen für Altenpflege

Rund 400 Schülerinnen und Schüler wurden im Jahr 2013 in den drei staatlich anerkannten Fachschulen für Altenpflege in Heide, Eutin und Kiel unterrichtet. In seinen zertifizierten Schulen bietet der DRK-Landesverband jungen Menschen eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer bzw. Altenpfleger an. Dass nach neuesten didaktischen und methodischen Maßgaben unterrichtet wird, versteht sich von selbst. Eine Besonderheit der DRK-Schulen ist, dass sie kein Schulgeld erheben.

Kostenträger sind das Land, die Jobcenter und die Agenturen für Arbeit. Die Zahl der landesgeförderten Schulplätze nahm 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 37 zu. Zum 1. April 2014 gewährte das Land eine För-

derung für weitere 37 Plätze.

Rechnet man die vom Land geförderten Schulplätze für die Altenpflegeausbildung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe am DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg, das zu einer Tochtergesellschaft des Landesverbandes gehört, hinzu, stehen seit dem 01.04.2014 insgesamt 341 landesgeförderte Plätze zur Verfügung.

Sozialministerium und DRK-Landesverband Schleswig-Holstein arbeiten auf diese Weise Hand in Hand daran, dringend benötigten Pflegekräfte-Nachwuchs auszubilden. Weiterhin gibt es mehr Bewerber für eine Ausbildung an den DRK-Fachschulen als Plätze vorhanden sind.



DRK-Bildungswerk Nord gGmbH, Berlin

DRK-Berufsfachschulen für Altenpflege und Sozialassistentenz, Fachschule für Sozialpädagogik

„**F**achschule für Sozialpädagogik“ lautet der Titel einer neuen DRK-Einrichtung in Berlin unter dem Dach der DRK-Bildungswerk Nord gGmbH. Sie hat zunächst den Status einer genehmigten Ersatzschule im Aufbau.

Am 1. Februar 2014 begann der erste Lehrgang mit 17 Schülerinnen und drei Schülern, die in einer dreijährigen Vollzeitausbildung zu staatlich anerkannten Erziehern ausgebildet werden. Das Angebot der neuen Schule stieß auf großes Interesse. Nach einer Werbekampagne, unter anderem in der Berliner U-Bahn, gingen über 60 Bewerbungen ein. Auch Schülern mit mittlerem Bildungsabschluss steht der Weg zum Erzieher offen, wenn sie zusätzlich mit Erfolg eine Sozialassistentenausbildung abgeschlossen haben. Einen entsprechenden zweijährigen Lehrgang bietet das DRK-Bildungswerk Nord in seiner „Berufsfachschule für Sozialassistentenz“ seit 2009 mit Erfolg an. Mit der Eröffnung der neu-



Erfolgreiche Werbung: U-Bahn-Fensterplakat in Berlin.

en Fachschule für Sozialpädagogik wurde auch ein Wagnis eingegangen. Zuschüsse der Stadt Berlin gibt es frühestens nach drei Jahren, bis dahin muss sich das neue Bildungsangebot etabliert und bewährt haben. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, sagt das Sprichwort – und auf Gewinn wird gesetzt. Zu Recht, denn die Schulungsangebote, die das DRK-Bildungswerk in den letzten Jahren entwickelte, waren am Bildungsmarkt alle erfolgreich.

DRK-Kinder- und Jugendhilfe Nord gGmbH

Genau 86 DRK-Kitas gibt es in Schleswig-Holstein, an sechs davon ist der DRK-Landesverband über die DRK-Kinder und Jugendhilfe Nord gGmbH beteiligt. Weiterer Gesellschafter ist der DRK-Kreisverband Stormarn. Wo Rotes Kreuz drauf steht, soll auch Rotes Kreuz drin sein – das gilt auch für die DRK-Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein, die alle ein rotkreuzspezifisches Profil haben. Daneben hat aber jede noch ihren eigenen Schwerpunkt, so zum Beispiel die DRK-Kita Suchsdorf. Sie ist eine anerkannte Bewegungskindertagesstätte. Davon gibt es im ganzen Bundesland nur neun. Natürlich fröhen



Kinder immer ihrem Bewegungsdrang. Aber eine Bewegungs-Kita fördert dies und nutzt es für ihren Bildungsauftrag.

In Suchsdorf lernen die Kinder viel durch aktives Konstruieren und Planen von Bewegungslandschaf-

ten, die von ihnen ersonnen, aufgebaut und für Spiele genutzt werden. Da gilt es, Höhen, Größen, Mengen und Entfernungen abzuschätzen. Auch beim Malen und Basteln wird auf Bewegung gesetzt. Wenn etwa auf dem Turnhallenboden ein Großgemälde entsteht, müssen die kleinen Künstler mit ihren Stiften und Pinseln im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung bleiben, hin und her gehen, sich das Werk auch einmal aus der Ferne oder von oben ansehen und wieder herankommen. Etwas lernen kann nicht nur, wer still auf seinem Platz sitzt. Das geht auch beim Herumtollen. In der DRK-Kita Suchsdorf führt in jedem Gruppenraum eine kleine Treppe auf eine obere Ebene. Jede Stufe ist nummeriert, sodass die Kinder beim Hinauflaufen munter Zahlen lernen können.



Sich bewegen und lernen: Kinder der DRK-Kita Suchsdorf bauen Bewegungslandschaften.

DRK-Kur und Reha gmbH

DRK-Zentren für Gesundheit und Familie

Die drei Zentren für Gesundheit und Familie (ZGF) in Plön, auf Pellworm und auf Amrum konnten sich 2013 über eine Rekordbelegung freuen. Die Steigerung zum Vorjahr lag bei 6,8% und führte zum besten Belegungsergebnis seit Gründung der Mutter-Kind-Kurhäuser. Dass sich die drei DRK-Zentren bei einer Zufriedenheitsbefragung durch einen der großen Kostenträger unter den sechs besten Häusern platzieren, konnte als weiterer Pluspunkt verbucht werden. Im Jahr 2014 wird das Müttergenesungswerk ein neues Kollektivsiegel für Mutter-Kind-Einrichtungen eta-

blieren. Das Elly-Heuss-Knapp-Haus hat bereits im August 2013 an einem Vortest teilgenommen und ihn mit großem Erfolg bestanden. Alle Kriterien wurden zur vollsten Zufriedenheit erfüllt und die DRK-Einrichtung erhielt ein Lob für ihr vorbildliches Qualitätsmanagement!

Die Plöner Einrichtung punktete auch mit ihren Spezialkuren für Mütter mit Kindern, die an Epilepsie leiden. Dafür gab es von der Stiftung Gesundheitservice einen Geldpreis in Höhe von 5.000 €.



Preis für ZGF-Plön: (v. l.) Geschäftsführer Markus Lubanski, Kfm. Leiterin Tanja Lessau, Kurarzt Dr. Hans Hartmann, Geschäftsführer der Stiftung Gesundheitservice Detlef Helms und Marlo Döhler vom Norddeutschen Epilepsiezentrum.

Der Erfolg der drei DRK-Zentren für Gesundheit und Familie beruht auf ihrer Lage in attraktiven und gesundheitsfördernden Landschaften, verschiedenen Schwerpunktangeboten und dem besonders gut ausgebildeten und hoch motivierten Personal. Hinzu kommen hohe Qualitätsstandards und ein wirkungsvolles Qualitätsmanagement.

DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf (SuTz)

Internat

40 Jahre SuTz sind eine Erfolgsgeschichte und die wurde 2013 mit allen Beteiligten ordentlich gefeiert. Im August 1973 ging das DRK-Internat zusammen mit dem angegliederten Landesförderzentrum körperliche und motorische Entwicklung an den Start und hat seitdem vielen jungen Menschen mit schweren körperlichen Behinderungen den Weg in ein weitgehend selbstbestimmtes Leben geebnet. Das Konzept „Bildung - Wohnen - Therapie unter einem Dach“ ist heute so aktuell wie am Gründungstag der Einrichtung. Übrigens: Es gelang dem SuTz auch 2013 wieder, einen erfolgreichen Realschulabsolventen des Landesförderzentrums in ein Ausbildungsverhältnis zum Bürokaufmann zu übernehmen!

Für ein attraktives Gesicht der Einrichtung sorgten im Jubiläumsjahr umfangreiche Fassadenrenovierungen sowie die Neugestaltung der Garten- und Spielplatzanlagen.



Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr: Große Schnitzeljagd des SuTz am 04.09.2013.

Landesförderzentrum körperliche und motorische Entwicklung (LFZ)

Neben der Beteiligung an allen 40-Jahre-Jubiläumskaktionen konnte das LFZ im April 2013 den Besuch des Bildungsausschusses des Landtages vermelden, der sich sehr beeindruckt von der Arbeit vor Ort zeigte.

Auch der Schülertrend unterstreicht die positive Entwicklung: Zehn Jugendliche wurden zum Ende des Schuljahres 2012/13 mit erfolgreichem Abschluss aus dem LFZ entlassen und im August wurden 13 neue Schüler aufgenommen.

Zur großen Freude aller Beteiligten konnte 2013 die Innenausstattung des neuen Schultraktes komplettiert werden.



Einschulung: Im August 2013 begann für 13 neue Schüler der Unterricht am Landesförderzentrum.

Christof-Husen-Haus

Gut sein, um immer besser zu werden! Das Christof-Husen-Haus, eine Einrichtung des DRK-Landesverbandes für junge Erwachsene mit schwersten Körperbehinderungen, verfolgte 2013 verschiedene Projekte, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen seiner 18 Bewohner zu optimieren.



Endlich mehr Platz: Einweihung des neuen Tagesraums im Christof-Husen-Haus.

desverbandes für junge Erwachsene mit schwersten Körperbehinderungen, verfolgte 2013 verschiedene Projekte, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen seiner 18 Bewohner zu optimieren.

Eine erstmals durchgeführte umfangreiche Bewohnerbefragung zeigte außerordentlich positive Ergebnisse und bestärkte die Mitarbeiter in ihrer Arbeit und bei der Entwicklung neuer Konzepte.

Darüber hinaus ist der 2013 abgeschlossene Umbau des Tagesraums mit Verdopplung seiner Nutzfläche, neuem Mobiliar und modernster technischer Ausstattung ein für alle nutzbarer Effekt des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Norddeutsches Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche (NEZ)

Neuere Impulse für das NEZ: Dr. med. Sarah von Spiczak als Chefärztin und das Leitungsteam Pflege, Andrea Zyzik und Anja Ellerbrock, sind seit 2013 verantwortlich für die erfolgreiche Weiterentwicklung der spezialisierten Kinderklinik des DRK-Landesverbandes, die junge Patienten aus dem gesamten norddeutschen Raum versorgt.

Die neue Leitung kann mit einem hoch motivierten Team rechnen, das mit seinem Beitrag zum Filmwettbewerb des UKSH und des Wirtschaftsministeriums des Landes Schleswig-Holstein „Darum bin ich ein

toller Arbeitgeber“ im Herbst 2013 einen Volltreffer landete und am 09.01.2014 den ersten Preis gewann. Der Film wurde von Lars Bessel (aviso media Medien- und PR-Agentur) gedreht.

Die gute Atmosphäre der Klinik, die sich auch an den überaus positiven Ergebnissen ihrer Patientenbefragung 2013 ablesen lässt, wurde im vergangenen Jahr durch die umfangreiche Modernisierung von Stations- und Untersuchungszimmer sowie des Aufenthaltsraums wirkungsvoll und nachhaltig in Szene gesetzt.



Übergabe der Auszeichnung: (v.l.n.r.) UKSH-Vorstand Prof. Dr. Jens Scholz, Jörn Korsch und Marlo Döhler vom DRK-Schul- und Therapiezentrum und Norddeutschen Epilepsiezentrum, Staatssekretär Ralph Müller-Beck und Journalist Dr. Uwe Preusker.

DRK-Wohnanlage Flensburg-Mürwik

Ende Dezember 2013 waren 48 Wohneinheiten der neuen Betreuten Wohnanlage des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein in Flensburg-Mürwik, Swinemünder Straße 7, weitestgehend fertiggestellt. Sie entstanden in einem ersten Bauabschnitt, der am 22. Oktober 2012 begonnen wurde.

Insgesamt 32 Wohneinheiten wurden öffentlich gefördert, davon sind 16 behindertengerecht ausgestattet. Errichtet wurden Ein- und Zweipersonenwohnungen mit 50 bis 100 m² Wohnfläche sowie Büro- und Gemeinschaftsräume. Die Betreute Wohnanlage wird bis zum Jahresende 2014 in einem zweiten Bauabschnitt um 24 auf dann insgesamt 72 Wohneinheiten erweitert. Der Baukomplex entspricht durch die Niedrigenergiebauweise (KFW-Effizienzhaus 70) modernsten baulichen Standards. Der gesamte Wohnkomplex ist barrierefrei.

Die Anlage verfügt über einen offenen Gemeinschaftsbereich, den die Deutsche Fernsehlotterie mit einem Zuschuss von über 100.000 € gefördert hat. Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen und die Begegnung mit Besuchern finden hier statt.

Die Bewohner schließen neben dem Miet- auch einen Betreuungsvertrag ab. Zu dessen Grundleistungen gehören der Hausnotruf, der Einkaufsdienst und die Lieferung von Medikamenten, vor allem aber die Betreuung durch eine Servicekraft, die zum Beispiel Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten gibt.

Der DRK-Landesverband hat die Anlage auf einer ehemaligen Bundeswehrliegenschaft mit vier Bestandsgebäuden errichtet, deren Eigentümer er geworden ist. Planung und Bauleitung lagen beim Planungsring Mumm und Partner GbR.

Tauchen Sie ein in die Welt des Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein



Informationen in Wort, Bild und Film:

- Aktuelle Rotkreuzthemen
- DRK-Landesverband
- Unsere Einrichtungen und Beteiligungen
- Rotes Kreuz in Schleswig-Holstein



Schauen Sie mal rein:
www.drk-sh.de



Namen und Zahlen

Gremien • Ehrenmitglieder • Schiedsgericht

Präsidium (gemäß § 19 der Satzung DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.)

Präsident	Henning Kramer
Vizepräsidentin	Frauke Tengler
Vizepräsident	Georg Gorrissen
Weitere Mitglieder	Peter Krause, Johannes Petersen, Wiebke Boysen Markus Bethien, Dirk Kubat, Lutz Koopmann
Ehrenmitglied	Marie-Alix Herzogin zu Schleswig-Holstein

Vorstand (gemäß § 25 der Satzung DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.)

Vorstand	Torsten Geerds
----------	----------------

Präsidialrat (gemäß § 16 der Satzung DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.)

Vorsitzender	Henning Kramer
Vorsitzende der 15 DRK-Kreisverbände in Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none">• Wiebke Boysen, Dithmarschen • Rudolf März, Flensburg-Stadt• Dr. Christian Zöllner, Kiel • Dr. Andreas Schmid, Hzgt. Lauenburg• Prof. Dr. Rudolf Taurit, Lübeck • Axel Steinbach, Neumünster• Peter Krause, Nordfriesland • Wolfgang Krohn, Pinneberg• Henriette Gräfin Platen, Ostholstein • Jutta Conrad, Plöner Land• Inge Schade, Rendsburg-Eckernförde • Siegfried Prante, Segeberg• Harald Krabbenhöft, Schleswig-Flensburg • Rolf Schamerowski, Steinburg• Dr. Hans Lukas, Stormarn
Weitere Mitglieder	<ul style="list-style-type: none">• Sven Schröder, Landesleiter der Wasserwacht• Maria Lüdeke, Vorsitzende der DRK-Heinrich-Schwesternschaft• Winfried Rusch, Landeskonzventionsbeauftragter• Prof. Dr. Manfred Willms

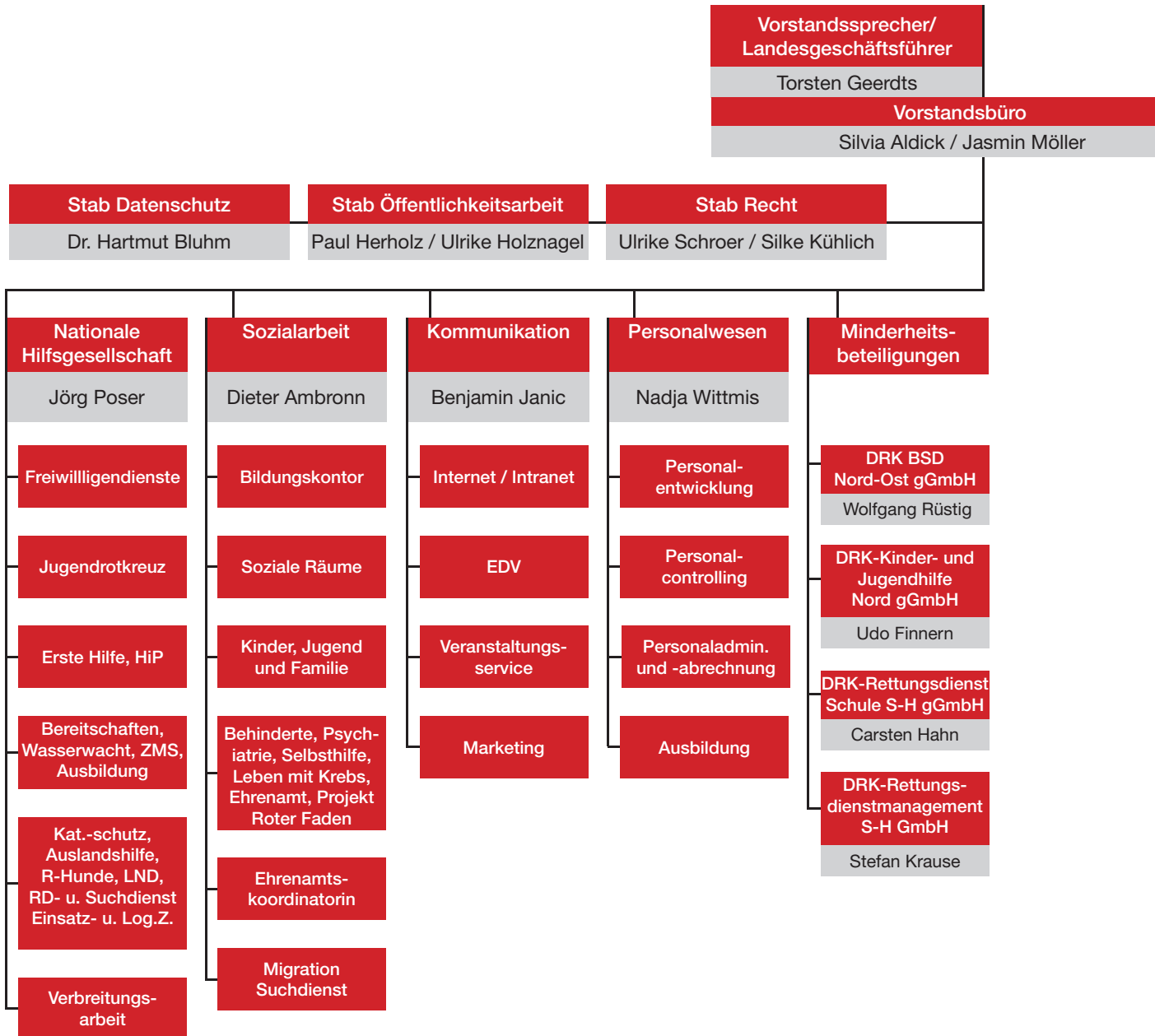
Ehrenmitglieder (gemäß § 9 der Satzung DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.)

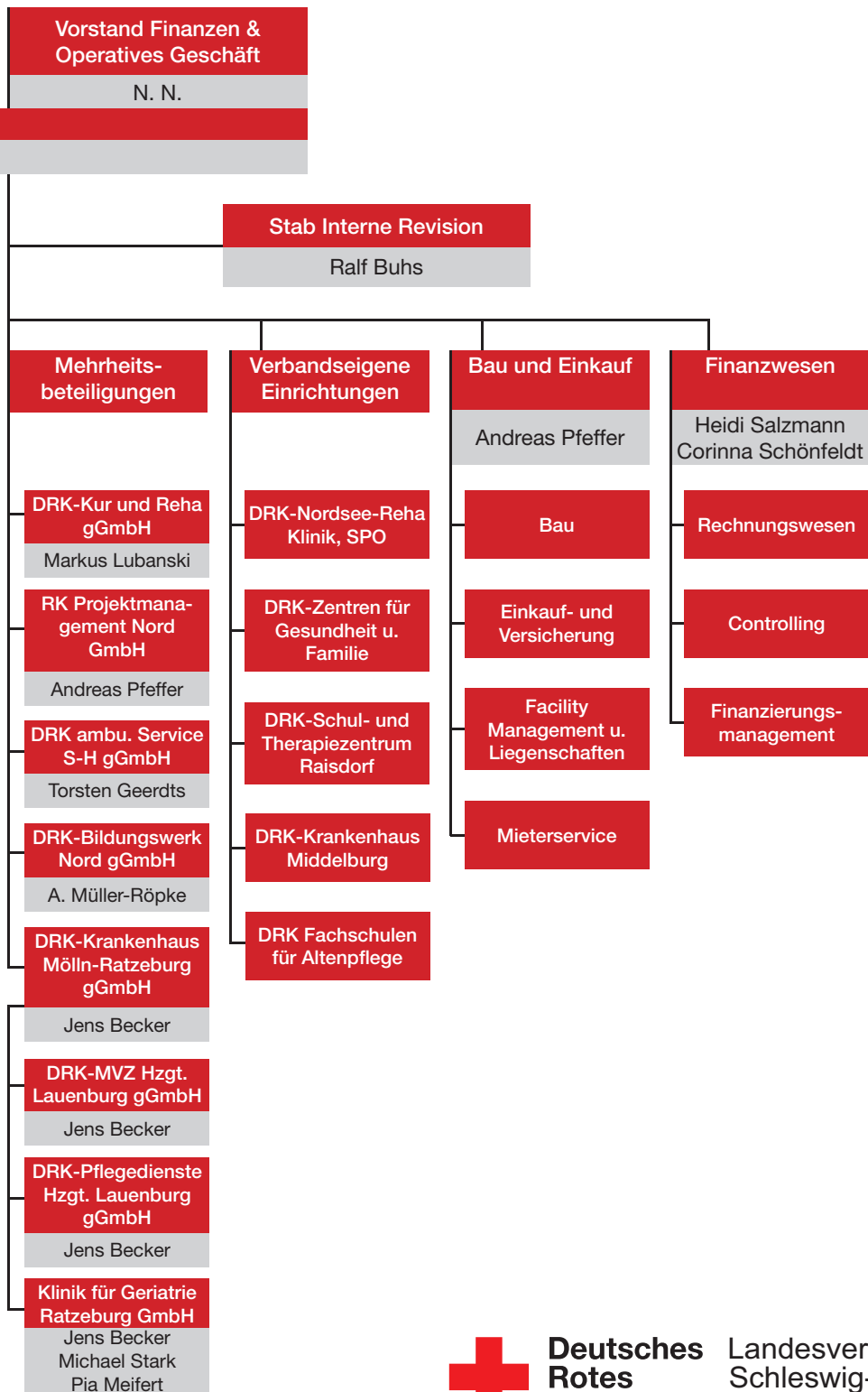
- 1996 Anton Graf Schwerin von Krosigk
- 1999 Marie-Alix Herzogin zu Schleswig-Holstein
- 2004 Waltraud Schröder

Schiedsgericht (gemäß § 31 der Satzung DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.)

Vorsitzender	Hans-Jürgen Clausen, Rechtsanwalt
stellvertr. Vorsitzender	Axel Steinbach, Rechtsanwalt

Organigramm





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.

Personalzahlen DRK in Schleswig-Holstein

DRK-Landesverband mit Einrichtungen und Gellschaften

	Mitarbeiter
DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.	383
DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf	256
DRK-Krankenhaus Middelburg	317
DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel	132
DRK-Bildungswerk Nord gGmbH	7
DRK-Kur und Reha gGmbH	89
DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg gGmbH, einschl. Gestellungsschwestern	646
DRK ambulante Service Schleswig-Holstein gGmbH	101
DRK-Rettungsdienstschule Schleswig-Holstein gGmbH	2
RK-Projektmanagement Nord GmbH	20
Gesamt	1.953

DRK-Kreisverbände mit Einrichtungen und Gesellschaften

Kreisverband	Mitarbeiter
Dithmarschen	482
Flensburg-Stadt	210
Kiel	126
Herzogtum Lauenburg	104
Lübeck	102
Neumünster	327
Nordfriesland	299
Ostholstein	394
Pinneberg	509
Plöner Land	2
Rendsburg-Eckernförde	318
Schleswig-Flensburg	605
Segeberg	536
Steinburg	251
Stormarn	456
Gesamt	4.721

**DRK-Mitarbeiter in
Schleswig-Holstein**

Gesamt: 6.674

DRK-Ortsvereine und -Mitglieder

Kreisverband	Orts- vereine	Mitglieder aktiv	Mitglieder fördernd	Jugendrot- kreuz	Mitglieder Gesamt
Dithmarschen	31	840	4.346	667	5853
Flensburg-Stadt	-	72	2.345	-	2417
Kiel	3	341	4.480	58	4879
Herzogtum Lauenburg	35	520	5.372	477	6369
Lübeck	-	146	2.024	160	2330
Neumünster	-	98	1.213	31	1342
Nordfriesland	58	100	7.691	155	7946
Ostholstein	47	961	7.651	631	9243
Pinneberg	32	649	5.218	405	6272
Plöner Land	16	371	2.026	203	2600
Rendsburg-Eckernförde	78	114	9.616	130	9860
Schleswig-Flensburg	62	179	8.814	129	9122
Segeberg	25	564	8.523	360	9447
Steinburg	45	128	4.632	186	4946
Stormarn	12	258	5.621	92	5971
Gesamt	444	5.341	79.572	3.684	88.597

DRK-Katastrophenschutz

Kreisverband	Katastrophenschutzeinheiten			Gesamtanzahl der Helfer
	Sanitäts- gruppen	Betreuungs- gruppen	Logistik- gruppen	
Dithmarschen	4	3		185
Flensburg-Stadt	2	2	1	51
Kiel	2	1		66
Herzogtum Lauenburg	4	4		172
Lübeck	3	2		95
Neumünster	1	1		24
Nordfriesland	4	2	1	100
Ostholstein	4	3	1	136
Pinneberg	4	5	1	120
Plöner Land	2		1	24
Rendsburg-Eckernförde	5	4		114
Schleswig-Flensburg	3	2		80
Segeberg	4	2	1	218
Steinburg	5	1	1	94
Stormarn	1	2	1	52
Gesamt	48	34	8	1.531

DRK-Kleiderkammern und Rotkreuzmärkte

Kreisverband	Rot- kreuz Märkte	Kleider- kammern	ausgegebene Kleidungs- stücke	betreute Personen	Helfer/ -innen	Einsatz- stunden
Dithmarschen		3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Flensburg-Stadt		1	5.985	552	4	552
Kiel	4		193.266	82.940	102	16.707
Herzogtum Lauenburg	3	3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Lübeck		1	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Neumünster	1	1	15.180	6.492	40	7.480
Nordfriesland		1	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ostholstein		10	125.116	15.087	86	13.004
Pinneberg		7	35.012	2.487	54	5.857
Plöner Land		5	37.820	1.596	39	2.737
Rendsburg-Eckernförde	1	11	77.862	4.972	115	12.646
Schleswig-Flensburg		10	97.062	13.413	56	7.668
Segeberg		11	97.651	8.689	69	10.250
Steinburg		2	29.200	7.300	8	4.000
Stormarn		6	173.928	2.651	36	4.725
Gesamt	9	72	888.082	146.179	609	85.626

DRK-Sozialstationen / Pflegedienste

Träger	Stationen	betreute Personen	Einsätze
DRK ambulante Service Schleswig-Holstein gGmbH	3	1.050	124.500
DRK-Pflegedienste Herzogtum Lauenburg gGmbH	3	271	356.266
Kreisverband Dithmarschen	9	1.302	141.700
Kreisverband Flensburg-Stadt	1	143	95.850
Kreisverband Kiel (keine)			
Kreisverband Herzogtum Lauenburg (keine)			
Kreisverband Lübeck	1	180	55.000
Kreisverband Neumünster	1	305	30.980
Kreisverband Nordfriesland	3	520	177.106
Kreisverband Ostholstein	4	1.492	200.106
Kreisverband Pinneberg	3	623	49.341
Kreisverband Plöner Land	1	94	20.683
Kreisverband Rendsburg-Eckernförde	2	200	74.975
Kreisverband Schleswig-Flensburg	1	130	21.202
Kreisverband Segeberg	9	k. A.	k. A.
Kreisverband Steinburg	10	712	177.000
Kreisverband Stormarn	4	754	192.835
Gesamt	55	7.776	1.717.544

Stationäre DRK-Pflegeeinrichtungen

Träger	Ort	Anzahl der Plätze
Landesverband	Middelburg (Fachpflegeheim)	40
DRK ambulante Service Schleswig-Holstein gGmbH	Lübeck, Israelsdorf	70
DRK-Pflegedienst Herzogtum Lauenburg gGmbH	Berkenthin	92
	Ratzeburg	56
Kreisverband Dithmarschen	Brunsbüttel (vollstationär: 81 / Tagespflege: 20)	101
	Büsum	65
	Burg	90
	Heide (vollstationär 45 / Tagespflege: 15)	60
	Wesselburen	34
Kreisverband Flensburg-Stadt	Flensburg, Schleswiger Straße	64
	Flensburg, Am Lautrupsbach	74
Kreisverband Neumünster	DRK-Fachklinik Hahnknüll (Fachpflegeheim)	158
Kreisverband Nordfriesland	Amrum	8
	Husum	83
	Pellworm	10
	Struckum	57
	Husum, Käthe-Bernhardt-Haus	65
Ortsverein Westerland	Westerland	22
Kreisverband Ostholstein Ortsverein Neustadt	Eutin	120
	Neustadt	80
Kreisverband Pinneberg	Rellingen	126
	Hörnerkirchen + Tagespflege	36
Kreisverband Rendsburg-Eckernförde	Kronshagen	100
	Schacht-Audorf	62
	Altenholz	72
Kreisverband Schleswig-Flensburg	Erfde / Stapelholm	41
	Fahrdorf	89
	Glücksburg	100
	Handewitt	68
	Satrup	57
Kreisverband Segeberg	Kaltenkirchen, Am Ehrenhain	99
	Kaltenkirchen, Krauserbaum	95
Kreisverband Steinburg	Glückstadt	92
	Wilster	100
Kreisverband Stormarn	Reinfeld	19
Gesamt	35	2.505

Betreutes Wohnen

Träger	Ort	Anzahl
Landesverband	Flensburg-Mürwik	72
	Dahme	26
Kreisverband Dithmarschen	Büsum	77
	Burg (Wohneinheiten / Prelios)	20
	Heide (Wohneinheiten BIG)	39
	Heide	15
	Wesselburen (Wohnungsunt. Dithmarschen)	10
Kreisverband Flensburg-Stadt	Flensburg, Schleswiger Straße	20
	Flensburg, Am Lautrupsbach	43
Kreisverband Kiel	Blocksberg	22
	Brauereiviertel	36
	Stettiner Platz	44
	Heikendorf	26
	Mercatorwiese	34
	Prüne	40
	Schaßstraße	40
	Schilksee	170
	Schülper Baum	32
	Fleethörn	37
	Gneisenaustraße	16
Schauenburger Straße	70	
Kreisverband Nordfriesland	Leck	32
	Niebüll	44
	Westerland/Sylt	22
Kreisverband Ostholstein	Neustadt, Ostseeresidenz	45
	Malente, Domizil Malente	54
	Malente, Residenz Magnushof	19
Kreisverband Pinneberg	Uetersen	34
Kreisverband Plöner Land	Selent	22
KV Rendsburg-Eckernförde	Kronshagen	22
KV Schleswig-Flensburg	Glücksburg	89
Kreisverband Segeberg	Bornhöved	20
	Ellerau, Rathausallee	35
	Ellerau, Am Park	22
	Henstedt-Ulzburg	20
	Kaltenkirchen	45
Kreisverband Steinburg	Glückstadt, Klein Neuwerk	30
	Glückstadt, Schenckstraße	35
Kreisverband Stormarn	Ahrensburg	73
	Glinde	20
	Oststeinbek, Eichredder	24
	Oststeinbek, Möllner Landstraße	17
	Reinfeld	113
Gesamt	43	1.726

DRK-Kindertagesstätten



Träger	Kitas	Gruppen	Plätze	davon Plätze in der Krippe
im Kreis Dithmarschen:				
Ortsverein Hemmingstedt	1	5	85	15
Kreisverband Herzogtum Lauenburg	1	3	45	15
Kreisverband Lübeck	1	2	56	10
Kreisverband Neumünster	2	10	175	30
im Kreis Nordfriesland:				
Ortsverein Westerland/Sylt	1	2	50	-
Ortsverein Husum	1	5	90	10
Ortsverein Rantrum	1	5	90	10
Kreisverband Ostholstein	2	4	80	-
Ortsverein Neukirchen	1	1	20	-
Ortsverein Plön	1	3	50	-
Kreisverband Pinneberg	16	77	1.381	145
im Kreis Plön:				
Ortsverein Preetz	1	4	88	-
Ortsverein Klausdorf	2	4	65	-
Ortsverein Probsteierhagen	1	4	77	13
Ortsverein Raisdorf	2	10	160	40
Ortsverein Selent	1	6	104	20
Ortsverein Wankendorf	1	6	101	20
Ortsverein Laboe	1	8	120	40
im Kreis Rendsburg-Eckernförde:				
Ortsverein Altenholz	1	6	96	30
Ortsverein Schwedeneck	1	3	50	10
Ortsverein Dänischenhagen	1	7	154	-
Ortsverein Nortorf	1	5	100	10
Kreisverband Schleswig-Flensburg	11	50	855	155
Ortsverein Jörl	1	4	69	-
Kreisverband Segeberg	5	16	286	30
Ortsverein Klein Rönau	1	6	102	10
Kreisverband Stormarn	19	69	1.154	203
DRK-Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	6	28	514	91
DRK-Schwesternschaft Lübeck	1	4	40	20
DRK-Heinrich Schwesternschaft Kiel	1	5	74	30
Gesamt	86	362	6.331	957

DRK-Kontakte (Kreisverbände)

Dithmarschen

Hamburger Str. 73
25746 Heide
Telefon 04 81/9 02-0
www.drk-dithmarschen.de

Vorsitzende des Präsidiums:
Wiebke Boysen
Vorstand: Kai H. Tange

Flensburg-Stadt

Valentinerhof 29
24941 Flensburg
Telefon 04 61/43 09 14-10
www.drk-flensburg.de

Vorsitzender: Rudolf März
Kreisgeschäftsführer:
Jürgen Rix

Kiel

Klaus-Groth-Platz 1
24105 Kiel
Telefon 04 31/5 90 08-0
www.drk-kiel.de

Vorsitzender:
Dr. Christian Zöllner
Kreisgeschäftsführer:
Jürgen Hoffmeister

Herzogtum Lauenburg

Röpersberg 10
23909 Ratzeburg
Telefon 0 45 41/86 44-01
www.drk-ratzeburg.de

Vorsitzender:
Dr. med. Andreas Schmid
Kreisgeschäftsführer:
Stefan Krause

Lübeck

Herrendamm 42-50
23556 Lübeck
Telefon 04 51/48 15 12-0
www.drk-luebeck.de

Vorsitzender:
Prof. Dr. Rudolf Taurit
Kreisgeschäftsführer:
Stefan Krause

Neumünster

Schützenstr. 14-16
24534 Neumünster
Telefon 0 43 21/41 91-0
www.drk-nms.de

Vorsitzender des Präsidiums:
Axel Steinbach
Vorstand: Sven Lorenz

Nordfriesland

Industriestr. 9
25813 Husum
Telefon 0 48 41/96 68-0
www.drk-nordfriesland.de

Vorsitzender des Präsidiums:
Peter Krause
Vorstand: Frank Millack

Ostholstein

Waldstr. 6
23701 Eutin
Telefon 0 45 21/8 00-30
www.drk-ostholstein.de

Vorsitzende des Präsidiums:
Henriette Gräfin von Platen
Vorstand: Martin Broziat

Pinneberg

Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
Telefon 0 41 01/50 03-0
www.drk-kreis-pinneberg.de

Vorsitzender:
Wolfgang Krohn
Kreisgeschäftsführer:
Reinhold Kinle

Plöner Land

Plöner Landstraße 14
24211 Schellhorn
Telefon 0 43 42/90 33 40-0
www.drk-ploener-land.de

Vorsitzende:
Jutta Conrad

Rendsburg - Eckernförde

Berliner Str. 2
24768 Rendsburg
Telefon 0 43 31/1 38-3
Telefax 0 43 31/1 38-4 38
www.drk-rdeck.de

Vorsitzende: Inge Schade
Kreisgeschäftsführer:
Volkhard Kirschkowski

Schleswig-Flensburg

Stadtweg 49
24837 Schleswig
Telefon 0 46 21/8 19-0
Telefax 0 46 21/8 19-27
www.drk-sl-fl.de

Vorsitzender:
Harald Krabbenhöft
Kreisgeschäftsführer: Kai Schmidt

Segeberg

Kurhausstr. 57
23795 Bad Segeberg
Telefon 0 45 51/99 20
www.drk-segeberg.de

Vorsitzender des Präsidiums:
Siegfried Prante
Vorstand: Stefan Gerke

Steinburg

Bahnhofstr. 11
25524 Itzehoe
Telefon 0 48 21/67 90-0
www.drk-kv-steinburg.de

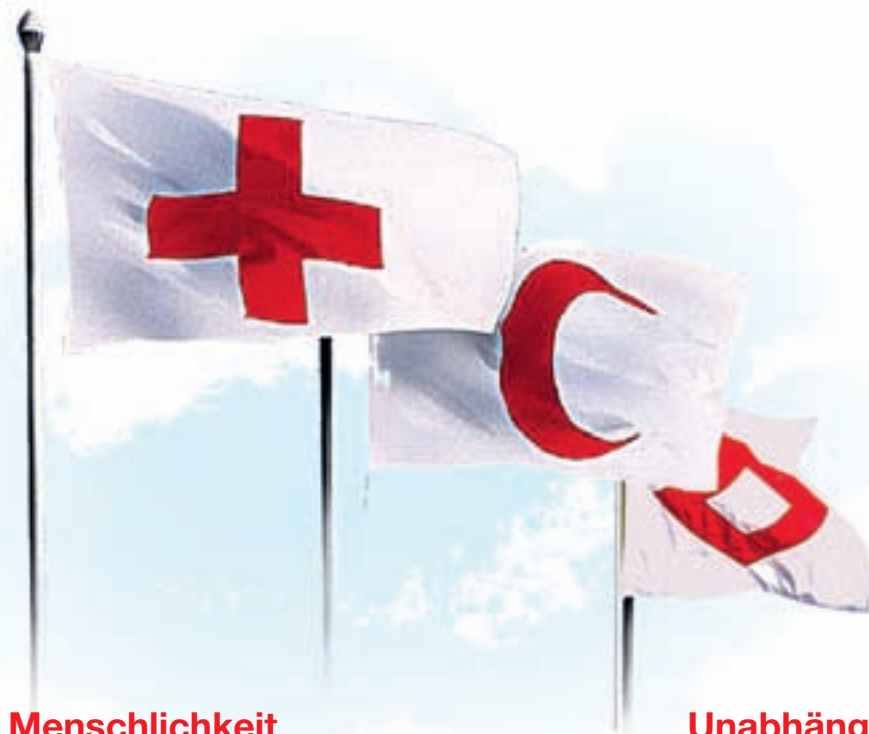
Vorsitzender:
Rolf Schamerowski
Kreisgeschäftsführer:
Stefan Gerke

Stormarn

Grabauer Str. 17
23843 Bad Oldesloe
Telefax 0 45 31/17 81-22
www.drk-stormarn.de

Vorsitzender des Präsidiums:
Dr. Hans Lukas
Vorstand: Udo Finnern

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeit wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Herausgeber

DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
Klaus-Groth-Platz 1
24105 Kiel
Tel. 04 31 / 57 07-0
Fax: 04 31 / 57 07-218
info@drk-sh.de
www.drk-sh.de

Verantwortlich für den Inhalt

Torsten Geerds, Vorstand

Redaktion

Paul Herholz, Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Holznagel, Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Laatsch-Ledwolk, Kommunikation - Marketing

Layout/Gestaltung

Susanne Laatsch-Ledwolk, Kommunikation - Marketing

Bildmaterial:

Titelbild DRK / A. Zelck

weitere Fotos: DRK Schleswig-Holstein

DRK-Generalsekretariat (Seite 49)

Elena Henneberg (Seite 5)

istockphoto.de/dmbaker (Seite 10)

Hirthe/Schmidt (Seite 24 u. 25)

www.drk-sh.de



Schauen Sie mal rein:

www.drk-sh.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Schleswig-Holstein e. V.**

Klaus-Groth-Platz 1
24105 Kiel

Telefon: 04 31 / 57 07-0
Telefax: 04 31 / 57 07-218
info@drk-sh.de

